# Thorner Presse.

**Bezugspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

**Nro. 209.** **Freitag den 7. September 1900.** **XVIII. Jahrg.**


## Politische Tagesschau.

Für ein sofortiges Kohlen-Ausfuhrverbot spricht sich die „Kreuzztg." aus. Sie erklärt: „Wir sind der Meinung, daß angesichts des Nothstandes und angesichts des gewaltthätigen Vorgehens der Syndikate und Händlerringe ohne Verzug ein Kohlen-Ausfuhrverbot erlassen werden sollte. Die verbündeten Regierungen würden sich den Dank aller Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern und aller Hausstände verdienen, wenn sie dieses einzige und durchgreifende Zwangsmittel sofort anwendeten; denn vermeidbar ist es auf die Dauer nicht." Nach den „Berl. Neuest. Nachr." darf es als feststehend angesehen werden, daß bei den bevorstehenden Berathungen des Staatsministeriums über die Kohlenfrage von einem Ausfuhrverbot nicht die Rede sein wird, dagegen scheint eine vorübergehende Ermäßigung der Kohlen-Einfuhrtarife, vielleicht für die Dauer des Winters, erwogen zu werden.

Oberbürgermeister Bender in Breslau sagt in seiner „offenen Antwort" an die schlesischen Handwerkskammern, welche die unsachliche Kritik Benders im Herrenhause über den Mittelstand in einem „offenen Briefe" zurückgewiesen hatten, u. a. folgendes: „Die Herren Hähndel, Metzner u. s. w., die jetzt das große Wort in den Handwerkskammern führen, fühlen sich persönlich als Parteimänner von mir getroffen. Sie fühlen sich „als Führer des Handwerks seit länger als zehn Jahren" auf den Wegen, die ich als Irrwege bezeichnet habe, und ihre Führerrolle könnte allerdings gefährdet werden, wenn ich Glauben fände. Darum das leidenschaftliche Bemühen, das Standesbewußtsein des Mittelstandes gegen mich zu erregen: den Glauben hervorzurufen, als hätte ich den ganzen Stand „geschmäht", ja angefeindet; daher die Sucht, meine Worte zu schärfen; darum endlich das Bestreben, mein Urtheil nicht als persönliche, in praktischer Erfahrung pflichtmäßig gewonnene Ueberzeugung gelten zu lassen, sondern es als Ausfluß eines doktrinären, den praktischen Bedürfnissen des Handwerkerstandes abgeneigten Parteieifers zu verdächtigen. Dem Interesse des Handwerkerstandes dient das alles nicht; den besonderen Interessen und Wünschen jener Herren aber wäre es allerdings dienlich, wenn der Handwerkerstand das glauben und auf die eigene, wahrheitsgemäße Prüfung der Vorgänge verzichten wollte. Der dazu wünschenswerthen Standesstimmung soll es ja wohl auch dienen, wenn die Handwerkskammern, bei diesem ihrem ersten Schritt in die Oeffentlichkeit, für den Handwerkerstand in Anspruch nehmen, daß er weit opferbereiter und weit patriotischer sei, als alle anderen bürgerlichen Stände. Gewiß kann das Handwerk sich mit Stolz als Kern des patriotischen, opferbereiten deutschen Bürgerthums fühlen. Aus jener Prahlerei aber spricht nicht mehr der Geist des bürgerlich stolzen Handwerkerstandes; das ist beschränkter Klassendünkel, der unmittelbar in den Klassenhaß hineinführt. Ein Handwerker von gesundem Sinne muß geradezu ein Bedauern empfinden, seine „berufenen Vertreter so reden zu hören. Wer aber glaubt, mit solchem „Lob" Beifall beim Handwerkerstande zu ernten, der mag es denn wohl auch als „Verleumdung" verschreien, wenn ich sage, daß die politische Mittelstandsagitation den Mittelstand an Gutgläubigkeit und Ehrlichkeit geschädigt hat. Ich will ruhig abwarten, ob der schlesische Handwerkerstand deshalb glauben wird, daß er der Herren Hähndel u. s. w. als Hüter seiner Ehre mir gegenüber bedürfe." Die „Post" bemerkt zu der Bender'schen Antwort: „Besonders sachlich ist auch diese Erwiderung nicht. Richtiger wäre es gewesen, wenn Herr Bender diese in ihrer Allgemeinheit für den Mittelstand verletzenden Aeußerungen entsprechend kommentirt hätte. Jedenfalls war der offene Brief der Handwerkskammern vornehmer stilisirt und absolut unpersönlich gehalten. Auch in seiner „offenen Antwort" schlägt der freisinnige Standpunkt dem Breslauer Stadtoberhaupt wieder in den Nacken.

Mit der Krisis in Oesterreich hat sich am Dienstag ein Ministerrath in Wien beschäftigt, der unter dem Vorsitz des Kaisers stattfand. Es nahmen daran theil der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister von Kallay, der österreichische Ministerpräsident von Körber und der ungarische Ministerpräsident von Szell. Ministerpräsident von Szell kehrte am Abend nach Budapest zurück. — „Neue Freie Presse" und „Neues Wiener Tageblatt versichern, die Auflösung des Abgeordnetenhauses sei beschlossene Sache. Nach einer weiteren Meldung der „Neuen Freien Presse" ist die Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits vollzogen und die diesbezügliche Kundmachung nahe bevorstehend. Die Ausschreibung der Neuwahlen wird der Bekanntmachung der Auflösung des Abgeordnetenhauses in kurzer Zeit folgen. — Ein Berichterstatter des „N. W. Tgbl." hatte Gelegenheit, die Ansichten eines tschechischen Parteiführers über die Frage der Parlamentsauflösung zu vernehmen. Der Czeche sagte, die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Reichsrathes habe bei den Czechen gehobene Stimmung hervorgerufen. Es sei nun erwiesen, daß es in Oesterreich gegen die Czechen nicht nur keine Mehrheit, sondern auch kein Parlament geben könne. Die Czechen sehen den kommenden Wahlen mit Zuversicht entgegen und haben jede Furcht vor der Wiener Regierung gründlich verlernt. Die Czechen machen nie ein Hehl daraus, daß sie den Schwerpunkt der innerpolitischen Fragen in den Landtag verlegt sehen wollen.

In Sachen des Komplotts zur Ermordung König Humberts gewinnt die Untersuchung eine große Ausdehnung. Etwa zehn Anarchisten sollen Mitwisser der Mordthat Bressis sein; von den bisher verhafteten Anarchisten wurden dreißig wieder freigelassen. — Der Ministerpräsident Saracco ist nach Neapel gereist, um dem Monarchen die abgeschlossene Untersuchung über das Attentat vorzulegen. Dem Vernehmen nach soll der Bericht auch scharfen Tadel gegen verschiedene Beamte enthalten. Das Schriftstück bespricht ferner die Unzulänglichkeit der Aufsicht der politischen Polizei und tadelt das Vorgehen der Newyorker Konsularbehörde, worüber extra vom Minister des Auswärtigen eine Untersuchung eingeleitet wurde. — Viktor Emanuel soll beschlossen haben sämmtliche Dekorationen König Humberts dem Turiner Munizipium zu widmen. Eine Kommission wird dieselben mittels Galazuges dorthin übermitteln.

Der Kongreß der englischen Trades-Unions in Huddersfield nahm am Dienstag, allerdings mit knapper Mehrheit, einen Beschlußantrag an, in dem erklärt wird, daß der Krieg mit Transvaal im kosmopolitischen Interesse der Kapitalisten unternommen sei und daß die Folgen das Wohl der Arbeiter schädigen müßten.

Die Königin-Regentin von Spanien besuchte am Dienstag El Ferrol an Bord des englischen Kreuzers „Diadem" Verwundete, welche von Südafrika kamen.

Das Bukarester Amtsblatt veröffentlicht Vorführungsbefehle vor den Untersuchungsrichter für Boris Sarafow, Wladimir Kowatschew, Dawidow, Ikonomow, Trolew und Alexander Burlakow als Mitschuldige an der Ermordung des Professors Michaileano. Da sie von den Behörden nicht zu erreichen sind, werden sie in contumaciam abgeurtheilt. — Im Verlaufe der jüngsten Verhöre gegen die Sendlinge des macedonischen Revolutionskomitees wurde festgestellt, daß Sarafow diesen befohlen hatte, den König Karol unmittelbar vor dem für nächstes Frühjahr beschlossenen macedonischen Aufstande zu ermorden.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt droht sich zu verschärfen. Nach einer Meldung des „B. T." aus Budapest haben vor ungefähr zehn Tagen die Signatarmächte des Berliner Vertrages die Intervention im rumänisch-bulgarischen Konflikt übernommen. Nachdem aber der Schritt bei der bulgarischen Regierung resultatlos geblieben ist, weil dieselbe zögert, Satisfaktion zu geben, und der Konflikt immer akuter wird, halten die Bukarester diplomatischen Kreise es für wahrscheinlich, daß die Mächte bald von einer weiteren Intervention abstehen und es Rumänien überlassen werden, sich selbst, eventuell mit den Waffen, Genugthuung zu verschaffen. — In Rumänien wurden mehrere bulgarische Generalstabsoffiziere als Spione verhaftet. So oft rumänische Schiffe die bulgarischen Donaustädte passiren, finden gegen dieselben feindliche Demonstrationen statt.

In Norwegen haben die Neuwahlen zum Storthing ihren Anfang genommen. Bei den Wahlmännerwahlen in Christiania

---

## Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(61. Fortsetzung.)

Hätte sie sich doch verleugnen lassen!

Noch hört sie im Geiste, wie Mary auf Herrn Corbins wiederholte Fragen antwortete: „Madame ist wirklich nicht zu Hause, mein Herr." „Doch, Mary, ich bin da. Ich komme sogleich." . . . Und wie das Mädchen sie eigenthümlich angestarrt hatte, als es verwundert fragte: „Wie sind Sie denn hereingekommen, Madame?" . . . „Ich habe ja meinen Schlüssel, Mary." . . . „Ach so, Madame; daran habe ich nicht gedacht." . . .

Und wie ihre hochmüthige Miene, mit der sie Herrn Corbin zu empfangen beabsichtigte, einem unbehaglichen Gefühl beim Anblick seines ernsten, entschlossenen Gesichtes wich! . . . Hätte sie sich doch verleugnen lassen!

Doch das ist nun zu spät. Jetzt heißt es, gute Miene zum bösen Spiel machen.

Mit ihrem gewöhnlichen liebenswürdigen Lächeln nimmt sie wieder Platz und bedeutet Walter durch eine Handbewegung, sich ebenfalls zu setzen.

Doch der junge Mann schüttelt ernst den Kopf und bleibt neben Herrn Milner stehen.

„Ich wollte Frau Harrison soeben mittheilen," beginnt Rechtsanwalt Corbin zu Walter gewendet, „daß wichtige Dokumente betreffs Fräulein Ada Harrison in meinem Besitz sind."

Frau Harrison lächelt spöttisch.

„Wollen Sie damit sagen, daß Ihre letzthin gegen mich geäußerten Bemerkungen Hand und Fuß gewonnen haben?" stöhnt sie.

„Ganz recht, Madame."

„Nun, so zeigen Sie mir diese Dokumente!"

Frau Harrison fühlt sich vollkommen sicher. Aus einem Gespräch mit ihrem Neffen weiß sie, daß das wichtige Dokument, die Heirathsurkunde ihrer Eltern, nicht in Adas Besitz sein kann. Was also fürchten?

Mit größter Ruhe zieht Herr Corbin das Dokument aus seiner Tasche, glättet es sorgsam und legt es vor Frau Harrison auf den Tisch.

Ein Zornesausruf entringt sich ihren erbleichenden Lippen.

„Woher haben Sie das?" schreit Frau Harrison fast heiser vor Erregung.

„Regen Sie sich nicht auf, Madame! Herr Alsen hat mir dies werthvolle Dokument übergeben."

Ein Wuthblitz aus den Augen der Dame traf Walter.

„Und woher hat Herr Alsen dies werthvolle Dokument?" fragt sie höhnisch. „Ich hielt den Herrn bisher für einen Ehrenmann; jetzt sehe ich, daß er ein ganz gewöhnlicher Dieb ist."

„Sie sind im Irrthum, Madame," entgegnet Walter mit ruhiger Würde. „Erstens gehört das Dokument nicht Ihnen, sondern der Tochter Ihres verstorbenen Gatten. Zweitens kam es auf durchaus ehrenhafte Weise in meinen Besitz."

„So —?" höhnt jene.

„Jawohl, Sie entsinnen sich jenes Tages, Madame, als Sie" — er zögert — „als Sie — Ihre Verlobung feierten. Aus Versehen legte ich meinen Ueberrock in der Damengarderobe ab. Dabei fand ich unter dem Fenstervorhang besagtes Dokument. Wie es dorthin gekommen ist, weiß ich nicht. Nur soviel weiß ich, daß Sie es unrechtmäßig Fräulein Ada Harrison vorenthalten haben, und ich händigte das werthvolle Schriftstück dem Rechtsanwalt Corbin ein, damit er die Rechte meiner Braut, des Fräulein Ada Harrison, vertrete."

Wie erstarrt sitzt Frau Harrison da. Ihr Antlitz ist todtenbleich.

„Ich verstehe," murmelt sie zwischen den Zähnen.

Plötzlich wirft sie mit einer störrischen Geberde den Kopf in den Nacken.

„Und was beabsichtigen Sie nun zu thun, mein werther Herr Corbin?"

„Was recht ist," entgegnet dieser ernst.

„Bah, was recht ist! . . Was heißt das?"

„Das Gesetz sichert den Kindern zwei Drittel des Erbtheils —" „— und der Frau ein Drittel," fällt Frau Harrison höhnisch ein.

„Jawohl, wenn die Erben nicht der Wittwe mehr zubilligen."

Jetzt fährt Frau Harrison auf. Ihr Gesicht ist fast verzerrt vor Leidenschaft.

„Halt!" ruft sie mit einer gebieterischen Handbewegung. „Glauben Sie, ich würde jemals eine Gnade von dem Kinde der Ada Forest annehmen, mich jemals vor diesem Kinde erniedrigen. . . . Nein, lieber will ich verhungern!"

Der unbezwingliche Haß dieser Frau hat etwas dämonisches. Die drei Herren blicken schweigend auf das unheimliche Weib.

In diesem Augenblick öffnet sich geräuschlos die Thür.

Auf der Schwelle steht der kleine Herr mit den klug blickenden Augen, der vor einer Stunde die „Rothhaarige" verfolgte und darauf mit Ada Harrison jene verhängnißvolle Unterredung hatte.

Bei seinem Anblick zuckt Frau Harrison zusammen. Doch faßt sie sich schnell wieder und fragt mit einem hochmüthigen Aufwerfen ihres Kopfes: „Wer sind Sie, mein Herr, und was wollen Sie hier?"

„Wer ich bin? Sollten Sie niemals von Detektiv Barns gehört haben, Madame?"

Abermals zuckt sie zusammen; dann entgegnet sie mit gutgespielter Unbefangenheit:

„Nein. Ich hatte nichts mit Detektivs zu thun."

„Nicht?"

In diesem einen Wort liegt soviel Ironie, daß Frau Harrison jählings erbleicht.

Der Mann vor ihr jedoch öffnet gelassen seine linke Hand und präsentirt den Anwesenden ein Paar blitzender Diamant-Ohrringe.

Ein unartikulirter Schrei entringt sich der Brust der Frau Harrison.

„Woher haben Sie — die Ohrringe?" ächzt sie, in einen Sessel sinkend.

„Ich fand sie soeben auf Ihrem Toilettentische, Frau Bentley," entgegnet Barns mit besonderem Nachdruck auf dem letzten Wort.

„Und wenn Herr Alsen die Güte haben will, sich hinauf zu bemühen, wird er auch einiges aus seinem Geschäft finden, Frau Vanderbeck."

Frau Harrison hat ihr Gesicht mit den Händen bedeckt. Ihr Busen wogt stürmisch auf und nieder.

„Was bedeutet das alles?" fragt Herr Milner verwundert.

(Fortsetzung folgt.)

erhielt die Rechtenpartei 11583 Stimmen, die Linkenpartei 8629 und die Sozialisten 4085 Stimmen. Die Rechte gewann dadurch vier Sitze im Storthing.

Den Ausbruch von Unruhen in Uganda, namentlich im Nandibezirk, berichtet Reuters Bureau am Montag aus Mombassa. Zwischen Kampala und der Küste sei der Verkehr unterbrochen. Nach dem inbetracht kommenden Gebiet seien Truppen gesandt worden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 5. September 1900.**

— Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Abend in das Manöverterrain des Gardekorps und wohnte heute Vormittag den Aufklärungs-Uebungen der Garde-Kavallerie-Division und Kavallerie-Division A bei Bärwalde bei.

— Prinz Heinrich hatte, wie der „Nordd. Allgem. Ztg." aus London berichtet wird, vor seiner Weiterreise nach Balmoral eine längere Unterredung mit dem Londoner deutschen Botschafter.

— Die zur Theilnahme an den deutschen Kaisermanövern hier eingetroffene französische Militär-Deputation stattete heute dem Unterstaatssekretär Freiherrn v. Richthofen im Auswärtigen Amte einen Besuch ab.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, ist am Dienstag Abend in Berlin eingetroffen und hat sich am Mittwoch bei dem neuen Kolonialdirektor Dr. Stübel gemeldet.

— Der Kaiser bestätigte die Wahl des Bürgermeisters Brinkmann-Königsberg i. Pr. zum 2. Bürgermeister in Berlin auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren. — Herr Brinkmann wurde am 5. April d. Js. von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung mit 69 Stimmen (gegen 66 Stimmen, welche auf den Gegenkandidaten, Stadtrath und Syndikus Meubrink-Berlin fielen) zum 2. Bürgermeister an Stelle des Herrn Kirschner, der zum Oberbürgermeister aufgerückt war, gewählt; da im ganzen 135 giltige Stimmen abgegeben worden waren, betrug die absolute Mehrheit 68 Stimmen. Das Jahresgehalt des zweiten Bürgermeisters von Berlin ist mit Genehmigung des Oberpräsidenten auf 18000 Mk. festgesetzt worden. Bürgermeister Brinkmann, der sein neues Amt demnächst antreten wird, wurde als junger Assessor in Tilsit zur Rechtsanwaltschaft zugelassen, im Jahre 1883, als er kaum das 28. Lebensjahr zurückgelegt hatte, wählten ihn die Tilsiter Stadtverordneten zum Bürgermeister. Als solcher erhielt der Gewählte indeß nicht die königliche Bestätigung, und zwar infolge einer Denunziation, deren Haltlosigkeit hinterher, als es zu spät war, vor Gericht erwiesen wurde. Herr Brinkmann wirkte dann noch acht Jahre lang als Rechtsanwalt und verwaltete nebenamtlich das Syndikat der Tilsiter Kaufmannschaft; im Jahre 1891 wurde er zum Stadtrath und 1894 zum zweiten Bürgermeister von Königsberg i. Pr. gewählt und anstandslos bestätigt.

— Der seitherige Oberbürgermeister Rauch zu Wandsbek ist als Erster Bürgermeister der Stadt Wandsbek mit dem Titel Oberbürgermeister für eine weitere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

— Zwei schwedische Kavallerie-Offiziere werden mit Genehmigung des Kaisers an dem am 1. Oktober beginnenden zweijährigen Kursus beim Militär-Reit-Institut Hannover theilnehmen.

— Der „Leipz. Volksztg." wird berichtet, daß das neue Gewehr auch einen neuen Infanteriesäbel M. 98 benöthige. Der jetzt im Gebrauch befindliche lasse sich auf M. 98 als Bajonett nicht aufpflanzen, auch sei der neue Infanteriesäbel schmäler als der jetzige. Wie zu allen neu eingeführten Gewehren auch ein Kavallerie-Karabiner gleicher Konstruktion gehöre, so auch zu M. 98. Es sei in Kürze eine Militärvorlage zu erwarten, die die Kosten für die schon fertigen Waffenbestände verlangt.

— Die Summe der Entschädigungen, welche die Reichspostverwaltung an die ehemaligen Privat-Briefbeförderungsanstalten und deren Angestellten zu zahlen hat, wird, soweit sich dies bis jetzt übersehen läßt, auf etwa 8 Millionen Mark geschätzt. Davon entfallen auf die Angestellten, welche in den Reichsdienst übernommen worden sind, etwa anderthalb Millionen Mark, auf die Gesellschaften oder Geschäftsinhaber 6—7 Millionen Mark Entschädigung für den entgangenen Gewinn.

— Ein in der letzten Nummer der „Marine-Rundschau" erschienener Artikel „Rußlands Fortschritte in Ostasien" hat einiges Aufsehen gemacht, da man ihn für offiziös hielt. Demgegenüber wird in der „Nordd. Allg. Ztg." konstatirt, daß es sich lediglich um die Wiedergabe der im Juni 1900 niedergeschriebenen Ansichten des Verfassers des Artikels, eines jüngeren Seeoffiziers, handele.

— Nach einem Rundschreiben der Genossenschaft für Viehverwerthung in Berlin W., Kötheneerstraße 30, plant diese die Erbauung einer Konservenfabrik in Verbindung mit dem von ihr zu errichtenden Magerviehhofe.

— Den fortgesetzten Bemühungen der betheiligten Kreise ist es gelungen, den Berliner Milchstreik zu beenden und eine Regelung herbeizuführen, die alle Theile befriedigen wird. Die Berliner Milchzentrale nimmt den Milchproduzenten die Milch mit 13 Pfennigen pro Liter ab und giebt sie an die Milchhändler mit 13½ Pfennig weiter. Den Milchproduzenten ist damit ein Preis gesichert, bei dem sie auf die Kosten kommen, desgleichen sind die Milchhändler zufriedengestellt.

**Breslau**, 5. September. Wie die „Schles. Ztg." meldet, legte Landeshauptmann von Roeder sein Amt als Chef der Provinzialverwaltung nieder.

**Leipzig**, 4. September. Die gestern und heute hierselbst stattgehabten Verhandlungen über die Neuregelung des Tarifs im deutschen Buchbindergewerbe, welche von den Vertretern der Prinzipale und Gehilfen der drei Hauptorte Leipzig, Berlin und Stuttgart geführt wurden, sind gescheitert. Somit steht nach dem Ablauf des bisherigen Tarifs ein Generalstreik im deutschen Buchbindergewerbe bevor.

**Stuttgart**, 5. September. Der deutsche Apothekerverein beschloß nahezu einstimmig, eine Denkschrift an den Reichskanzler zu richten, um eine Regelung des Apothekenwesens auf Grundlage der Beschlüsse der Gewerbekommission des Vereins herbeizuführen. Ferner lehnte die Hauptversammlung des Vereins nahezu einstimmig die Zulassung von Hilfskräften mit geringerer Vorbildung, als jetzt vorgeschrieben ist, ab.

## Zu den Wirren in China.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Auszug eines Berichts, welchen der Kommandeur des dritten Seebataillons, Major Christ, über die Betheiligung des Bataillons an den Kämpfen um Tientsin vom 19. Juni bis 6. Juli an den Generalstabschef erstattete. Aus dem Berichte geht hervor: Das Detachement von 240 Mann verließ am 19. Juni Tsingtau und traf am 21. Juni in Taku ein, um sich auf Befehl des Vizeadmirals Bendemann in Tongku mit den russischen Bataillonen unter Führung eines Generals zu verbinden. Nach Sicherung der Truppenausschiffung und des Bahnhofes Tongku gegen 1500 Chinesentruppen unter Ma erfolgte am 22. Juni nachmittags die Vereinigung des ganzen Bataillons mit dem russischen General Stössel 11 Kilometer nördlich von Tientsin. Am 23. Juni erfolgte, während Engländer und Amerikaner hinzutraten, der Weitermarsch auf Tientsin. Die Kompagnien Gené und Knobelsdorff rückten zum Angriff auf das Arsenal vor. Stössel beschloß, den Angriff zu unterlassen und befahl den Linksabmarsch auf Tientsin, der durchführbar wurde, indem die deutschen Kompagnien mit den russischen Batterien die 1000 Mann Arsenalbesatzung im Schach hielten. Die Kompagnie Gené erlitt starke Verluste, die Gefechts- und Feuerdisziplin war vorzüglich. Am Nachmittag gewinnt Stössel Fühlung mit den chinesischen Truppen südlich Tientsins und gleichzeitig geht die russische Besatzung des Tientsiner Bahnhofes gegen die Chinesen vor, welche weichen. Um 4 Uhr nachmittags ist Tientsin entsetzt. Die deutschen Truppen kämpften elf Stunden lang in glühender Hitze ohne Wasser, die Gefechtsverluste betrugen 13 %. Die Gefallenen wurden am 24. Juni bestattet. Stössel wies hierbei auf das rühmliche Verhalten der deutschen und russischen Kameraden vor dem Feinde hin. Abends ging die Nachricht ein, daß Admiral Seymour das Fort Hsiku, 10 Kilometer vor Tientsin, eingeschlossen habe. Am 25. früh 1 Uhr ging die Kolonne ab, um ihn zu entsetzen und wurde hierzu die Kompagnie Knobelsdorff in die Avantgarde vorgerückt. Um 7 Uhr Vormittags kam die Kolonne in Fühlung mit dem Feinde, um 9½ Uhr zogen sich die Chinesen nach längerem Feuergefecht gegen Osten und Norden zurück. Um 11 Uhr vormittags war die Vereinigung mit Seymour hergestellt. Mittags wurde ein Angriff von der Bahnlinie her abgeschlagen und um 3 Uhr ein Biwak bezogen. Die Marinetruppen brachten die Artillerie des Feindes mit den erbeuteten Geschützen zum Schweigen. Am 26. früh neun Uhr sind die vereinigten Detachements in Tientsin wieder eingetroffen und wurden von den russischen Truppen und der Kompagnie Gené unter präsentirtem Gewehr empfangen. Am 27. erfolgte um 11½ Uhr Vormittags der Angriff auf das Arsenal. Auf dem rechten Flügel Russen, dann deutsche Marinetruppen, Russen und die Kompagnien Knobelsdorff und Gené, links Franzosen und Japaner, auf dem linken Flügel Engländer und Amerikaner, dann Russen als Reserve. Um 12½ war die Feuerwirkung erkannt und Hauptmann v. Knobelsdorff gab durch Antreten seiner Schützen den Impuls zum Sturm. Um 1 Uhr erreichten die Truppen die kurz vorher geräumten Wälle, wobei die Deutschen zwei Geschütze erbeuteten. Vier Mann wurden verwundet. Um 5 Uhr wurde der Rückmarsch nach Tientsin angetreten.

General Stössel dankte in zündender Ansprache für die treue und wirksame Unterstützung durch das Detachement und sagte, er habe dem Gouverneur von Sibirien über die vorzügliche Haltung und das schneidige Vorgehen der deutschen Seesoldaten berichtet. Am 28. richteten sich die beiden Kompagnien in der Universität ein, wo seit dem 8. Juni 25 deutsche Seesoldaten unter Leutnant Wenzel stationirt waren. — Am 3. Juli ging der Befehl ein, nach Tsingtau zurückzukehren, die Ankunft erfolgte dort am 6. Juli. — Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bemerkt hierzu, der Bericht beweise, daß der Entsatz von Tientsin und des Admirals Seymour, nachdem derselbe durch Niederkämpfung der Takuforts ermöglicht war, der kühnen und umsichtigen Führung des Generals Stössel zu verdanken sei, welche durch das kameradschaftliche Verhalten der betreffenden Truppentheile ermöglicht wurde. Der Führer der Deutschen bot sich stets zu besonderen Leistungen an, welche gern angenommen und rückhaltlos anerkannt wurden.

Es scheint, daß die russische Regierung auf ihren Vorschlag, der Räumung Pekings, verzichtet hat und sich jetzt darauf beschränkt, einmal, daß eine militärische Aktion in größerem Stile über Peking hinaus nicht erfolgen soll und daß die Vertreter der Mächte nach Tientsin zurückberufen werden. Zu dieser Auffassung berechtigt eine längere Aeußerung des „Journal de St. Petersburg", welches ebenso hoch offiziös ist wie der „Regierungsbote", welcher das Rundschreiben der russischen Regierung zuerst veröffentlicht hatte. Die Fremden in Shanghai sind sehr entschieden gegen eine Räumung Pekings. Die dortige deutsche Kolonie telegraphirte an die deutsche Regierung: Die Zurückziehung der fremden Truppen aus Peking würde verhängnißvoll für die Interessen der Ausländer wirken. — Die Ausschüsse der englischen, deutschen und amerikanischen Vereinigungen in Shanghai haben in einer Versammlung beschlossen, gegen die Räumung Pekings und gegen die Wiederherstellung des Regiments Einspruch zu erheben, das für die jüngsten Blutthaten direkt verantwortlich sei.

## Der Krieg in Südafrika.

Durch harte Maßnahmen sucht Lord Roberts die Buren mürbe zu machen. Wiederholt ist über neuerliche Proklamationen von Lord Roberts berichtet worden, die mit den Grundsätzen des Völkerrechts und der Humanität nicht in Einklang zu bringen sind. Jetzt hat Lord Roberts in Bloemfontein eine neue Proklamation erlassen, worin er die Niederbrennung von 30 Bauerngehöften befiehlt, deren Besitzer bei der Zerstörung des Eisenbahnweges betheiligt gewesen sein sollen. 50 anderen Farmern werden Geldstrafen in Höhe eines Achtels ihres gesammten Besitzes auferlegt. — Auch die rücksichtslosen Ausweisungen und Verhaftungen von Fremden enthalten bedenkliche Rechtsverletzungen. Ueber die im Juli angeordneten zahlreichen Verhaftungen von Deutschen, Oesterreichern, Italienern, Amerikanern und Franzosen in Johannesburg kommen jetzt nähere Mittheilungen. Die Konsuln haben sich bemüht, die Verhafteten zu befreien. Bei der Kürze der Zeit war dies allerdings in nicht allen Fällen möglich. Es wurden aber auf Veranlassung des Konsuls von 46 verhafteten Deutschen 26, an Schutzbefohlenen von 73 Oesterreichern 12 und von zwei Schweizern einer freigegeben, außerdem noch 20 von 75 verhafteten Italienern, deren der deutsche Konsul sich annahm, weil sie keine eigene Vertretung haben. Unter den der Ausweisung Verfallenen befinden sich gewiß auch noch durchaus achtbare Leute, es war aber in diesem Falle nicht möglich, ihre Personalverhältnisse gleich soweit festzustellen, daß den britischen Behörden jede Handhabe zur Ausübung der Ausweisungsmaßregel genommen werden konnte. Gegen die Härte des Ausweisungsverfahrens wurde von den Konsuln bei Lord Roberts Beschwerde erhoben.

In Fiume wird demnächst wieder ein englischer Dampfer eintreffen, um 1000 Pferde für Südafrika aufzunehmen. Bisher wurden im ganzen 8858 Pferde aus Fiume nach Südafrika verschifft.

Eine Anzahl Buren trekkt von Lydenburg nach Swasiland. Es verlautet, daß ein starkes Burenkommando in Oshoek in der Nähe von Darkeston unter Kommissar Krogh steht. Die Swasis plündern das Eigenthum der Buren.

Am Montag ist von den Buren auf der Petrusburg-Linie ein Eisenbahnzug, mit welchem Truppen befördert wurden, zum Entgleisen gebracht worden.

Im Oranje-Freistaate haben die Buren eine überraschend starke Streitmacht um Ladybrand versammelt. Aus Masern meldet Reuters Bureau: Die Garnison von Ladybrand zählt 150 Mann, sie hat keine großen Geschütze und liegt in Verschanzungen auf der nach dem Gebirge hin gelegenen Seite der Stadt. Die Buren sind 2000 bis 3000 Mann stark und verfügen über 10 Geschütze. Die Garnison hat bereits zwei Angriffe der Buren abgeschlagen. Die Ankunft der britischen Entsatzkolonne wurde für Dienstag erwartet. — Eine weitere Reutermeldung aus Prätoria vom 2. September besagt: Buren unter dem Befehl des Kommandanten Fourie verlangten heute Morgen die Uebergabe von Ladybrand, doch wurde diese verweigert. Hierauf wurde die Stadt beschossen. — Ein Reuter-Telegramm aus Kapstadt vom 5. September meldet dann, daß die Belagerung von Ladybrand aufgehoben ist.

Auch in der Nähe von Bloemfontein tauchen wieder Burenschaaren auf. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Cradock gemeldet: In Bloemfontein herrschte am letzten Sonntag große Aufregung, als gemeldet wurde, daß eine Burenabtheilung bei Thabanchu aufgetaucht sei. Bruce Hamilton rückte am Sonnabend nach Thabanchu vor, eine fliegende Kolonne hat auch Bloemfontein am Sonntag verlassen. Ein Gefecht hat zwischen den Wasserwerken und Thabanchu stattgefunden.

Ein Telegramm des Korrespondenten des Reuter'schen Bureaus in Prätoria, in welchem über die jüngsten von den Buren zur Zerstörung der Eisenbahnlinien unternommenen Streifzüge berichtet wird, besagt: Buren, die, wie man annimmt, unter dem Befehl Dewets stehen, haben die Eisenbahnlinie an zwei Plätzen im Oranje-Freistaate, nördlich und südlich von Kroonstad, zerstört. Sie erbeuteten einen Eisenbahnzug und zerstörten die Eisenbahnlinie bei Standerton, doch ist diese bereits wiederhergestellt. Die britischen Truppen haben im ganzen 19 Wagen mit Vorräthen und 25 mit Artilleriematerial, aber keine Munition verloren.

Der Burengeneral Delarey soll an den Wunden gestorben sein, die er in dem Kampfe bei Elands River erhalten hatte. In einem Reuter-Telegramm heißt es, daß die Meldung, General Delarey sei gefallen, in Prätoria mit großem Bedauern aufgenommen wurde, da Delarey ein tapferer General war, der immer in der schonendsten Weise vorging.

Den englischen Gesammtverlust giebt das Londoner Kriegsamt in einer bis zum letzten Sonnabend reichenden Liste, ausschließlich Kranke und Verwundete in den Spitälern in Südafrika, auf 40561 Mann an; er ist nun glücklich gerade so hoch, als die Gesammtzahl der Buren, die je im Felde standen. Während letzter Woche sind 8 Offiziere und 47 Mann gefallen und 12 Offiziere und 121 Mann in Gefangenschaft gerathen.

## Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 5. September. (Brand.) Auf dem Gute Neudorf verbrannten dem Gutsbesitzer von Prabucki drei unversicherte Getreide- bezw. Strohstaken und eine Dresch-Lokomobile nebst Dreschkasten und Elevator beim Dampfdreschen. Ein Arbeiter, der Zigarretten rauchte, ist verdächtig, den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben.

e **Briesen**, 5. September. (Kaiserliche Beihilfe.) Preisschießen der Schützengilde.) Der Kaiser hat der evangelischen Kirchengemeinde des Ansiedelungsgutes Dembrowalonka zu dem geplanten Bau einer Kirche das Geschenk von 10000 Mk. aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bereits gespendet. — Bei dem Preisschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Stadtkämmerer Kannewski die Wander-Medaille.

r **Culm**, 4. September. (Vorgeschichtliche Funde.) Dem Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums zu Danzig Professor Dr. Conwentz wurden bei seinem kürzlich stattgehabten Aufenthalte hierselbst mehrere höchst interessante vorgeschichtliche Funde — die im hiesigen Kreise besonders zahlreich — für das Museum in Danzig überreicht. Herr Lehrer Fedtke-Unislaw übergab 2 große Steinhämmer, ein Hirschgeweih und eine Trinkschale aus Thon. Nach Ansicht des Herrn Conwentz ist die Trinkschale mindestens 2000 Jahre alt. Herr Lehrer Dittbrenner-Kaldus überreichte Funde aus den bekannten Gräberfeldern am Lorentzberge bei Kaldus u. a. vorgeschichtliche Perlen, Schläfenringe aus Bronze, eine Gürtelschnalle aus Eisen, einen Fingerring aus Bronze mit Siegel und eingehauenem Kreuz. Der letzte Fund wurde besonders lebhaft besprochen und allgemein die Frage aufgeworfen: „Wie kommt ein Ring mit Kreuz in ein heidnisches Grab?" Auch aus Culm wurden Herrn Conwentz einige sehr interessante Versteinerungen überreicht.

**Graudenz**, 5. September. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Goßler hat auf eine Begrüßungsdepesche der hiesigen Handelskammer derselben folgende telegraphische Antwort ertheilt: „Handelskammer Graudenz. Herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung. Die treuen Wünsche erwidere ich in der Zuversicht, daß die Arbeiten der Kammer den Fortschritt in Westpreußens Entwickelung wesentlich fördern werden. Oberpräsident von Goßler." — Auf Veranlassung des hiesigen kaufmännischen Vereins hatten sich

am Montag die Geschäftsinhaber versammelt, um zu dem 8 Uhr-Ladenschluß Stellung zu nehmen. Nach einem Referat des Handelskammersyndikus Dr. Freimark machte der Vorsitzende, Stadtrath Braun, darauf aufmerksam, für die Städte über 20 000 Einwohner komme inbetracht, daß der Geschäftsinhaber, der länger als 13 Stunden arbeiten lassen will, verschiedene Arbeitsschichten einzuführen gezwungen ist. Wird aber bestimmt, daß 8 Uhr abends geschlossen und 7 Uhr morgens geöffnet wird, so können alle Angestellten während der übrigen Zeit beschäftigt werden. Nachdem mehrere Anwesende ihre Ansicht geäußert hatten, wurde innerhalb bestimmter Branchen zur Abstimmung geschritten. Die Material- und Kolonialwaarenhändler (anwesend 19), die Buchhändler, die Drogisten, die Goldwaarenhändler und Blumenhändler erklärten sich einstimmig für Schluß abends 8 Uhr, Oeffnung 7 Uhr morgens. Die erforderliche Zweidrittel-Majorität der Anwesenden fand sich für einen 8 Uhr-Ladenschluß bei der Bekleidungsbranche, Eisen- und Materialwaaren- und Zigarrenbranche. Die Friseure und Fleischer waren ungenügend vertreten, ihre Beschlüsse also ohne Einfluß. Das Protokoll der Versammlung wird dem Herrn Regierungspräsidenten als Material übersandt werden. Eine demnächst einzuberufende Versammlung soll, wie Stadtrath Braun zum Schluß bemerkte, darüber berathen, welche 40 Tage bei der Zulassung von Ausnahmen betreffs des Ladenschlusses in Aussicht zu nehmen sind. — Am Montag fand die Einweihung des katholischen Waisenhauses statt. Dasselbe steht unter Leitung der Grauen Schwestern.

Marienwerder, 4. September. (Radfahrer-Gautag.) Am 9. September findet in Marienwerder der Hauptgautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes, verbunden mit dem zwölften Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins Marienwerder, statt. Bedeutende Kunstfahrer aus Breslau, Lüneburg, Schneidemühl 2c. sind für das Fest gewonnen worden.

Stallupönen, 4. September. (Schwerer Unfall.) Proviantamts-Vorsteher Pfennig, der seinen Posten erst vor kurzem angetreten hat, ist durch einen Sturz aus einer Speicherluke schwer verletzt worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Posen, 5. September. (Zur Niederlegung der Festungswälle.) Herr Oberbürgermeister Witting weilte zwei Tage in Berlin. Er hatte im Interesse der wirthschaftlichen Hebung der Stadt Posen längere Besprechungen mit Herrn von Miquel und dem Grafen Posadowski, wobei auch die Frage der Niederlegung der Festungswälle zur Erörterung gelangte. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die vom Magistrat beantragte Immediateingabe an Se. Majestät den Kaiser wegen der Niederlegung der inneren Enceinte und Aufhebung der Rayonbeschränkung einstimmig genehmigt.

Köslin, 2. September. (Die Errichtung eines Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I.) wird hier geplant. Es sind dazu seitens des Kreistages bereits die erforderlichen Mittel bis zum Betrage von 100 000 Mk. bewilligt. Streitig ist nur noch die Platzfrage; am meisten Aussicht hat indeß der vor dem Neuen Thor belegene sogen. Hospitalplatz, auf welchem bis vor sechs Jahren drei Gebäude milder Stiftungen standen.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 6. September 1900.

— (Personalien.) Der Landrath von Byla ist aus dem Kreise Lötzen in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Duderstadt versetzt worden.

Der erste Stadtsekretär Karl Weddige in Herford ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Marienburg für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Den Rechtsanwälten und Notaren Levysohn in Danzig, Tomaschke in Pr.-Stargard und Syring in Danzig ist der Charakter als Justizrath verliehen.

Der Regierungs- und Forstrath Carganico in Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft zum 1. Oktober an die königl. Regierung in Breslau versetzt.

— (In einer landräthlichen Bekanntmachung) wird darauf hingewiesen, daß auf dem Landrathsamte täglich von schreibunkundigen Personen Beschwerden und Anträge eingehen, welche von Leuten gefertigt sind, die selbst nicht die hierzu erforderliche Fähigkeit und Sachkenntniß besitzen, sich ihr unbrauchbares Schreibwerk aber hoch bezahlen und bei etwaigem Erfolge auch noch Entschädigung aus „Dankbarkeit" zusichern lassen. Um diesem Unwesen zu steuern, ersucht der königl. Landrath die Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises, schreibunkundigen Personen bei Erledigung ihrer Angelegenheiten, die sich meistens um Armenunterstützung, Krankengeld, Unfall-, Alters- und Invalidenrenten, Steuererlasse und -Ermäßigungen handeln, behilflich zu sein und sie zu belehren, begründete Anträge aufzunehmen und an die zuständigen Behörden abzugeben. Begründete Anträge und Beschwerden können auch während der Dienststunden täglich bei dem Herrn königl. Landrath mündlich angebracht werden. Diese Verfügung soll durch die Gemeindevorsteher in den Gemeinden in geeigneter Weise bekannt gemacht werden.

— (Eine neue Zählung.) Die erste deutsche Reichs-Obstbaum-Zählung wird am 1. Dezember d. Js. bei Gelegenheit der allgemeinen Volkszählung stattfinden.

— (Spiritus als Kraftquelle) kommt infolge der Kohlenvertheuerung immer allgemeiner in Aufnahme. Die Posener große landwirthschaftliche Ausstellung war mit Spiritus-Glühlicht beleuchtet; Spiritusmotoren mit 0,4 Kilogramm 90 grädigem Spiritus für die Pferdekraft und Stunde erwiesen sich billiger als Petrolmotoren, wegen geringeren Aufwandes für Instandhaltung und Ausbesserung — abgesehen vom Vortheil der Sauberkeit und Geruchfreiheit. Die Gesammtabnützung bei Dampf-Lokomotiven beträgt 2,50 Mk. im Durchschnitt für den zehnstündigen Arbeitstag; bei Spiritus-Lokomotiven genau die Hälfte. Der Bochumer Verein führt mit bestem Erfolg Spiritus-Lokomotiven. Der betreffende Kraftwagen als Automotor bedarf nur noch geringer Abstellungen von bald gewiß durch die Technik beseitigten Mängeln; so übertrifft er den Benzin-Selbstfahrer und ist schon jetzt bevorzugt, weil Geruch und Verschmieren fortfallen. Sobald leichtere Motoren für Kleinbetrieb gefertigt werden, arbeitet Spiritus billiger als Elektrizität. Eine glänzende Fernsicht bieten diese Posener Versuche für den Gewerbefleiß von Norddeutschland: „Bald wächst auf den übelberüchtigten Sandböden unserer Ostprovinzen die Betriebskraft in ungeahnter Fülle heran; aus Kartoffeln Spiritus, aus Spiritus Bewegung für Maschinen und Gefährte — da sind wir wieder einen Schritt weiter in Ueberwindung verborgener Naturkräfte!" Da lohnt dann erst Kartoffelbau. Landwirthschaft und Gewerbe arbeiten sich in die Hand: „Eine Produktion lebt von der anderen!" Und noch eins: die Volksvergiftung mit Fusel wird minder lohnend werden, sie wird somit wohl abnehmen, wenn Spiritus erst im technischen Verbrauch dem Arbeiter Segen bringt.

— (Eine Vertheuerung des Salzes) ist seit dem 1. d. Mts. inkraft getreten. Die Salinen haben von diesem Tage ab die Salzpreise um 20 Pf. pro Zentner erhöht.

— (Landwehrverein.) Die Hauptversammlung, welche am Dienstag Abend im Thalgarten des Herrn Restaurateurs Klatt abgehalten wurde, eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Landrichter Technau, mit einem Hoch auf Se. Majestät. Drei Kameraden fanden Aufnahme in den Verein, sieben Meldungen wurden entgegengenommen, ebenso Bestellungen auf den Kalender für 1901, welcher vom deutschen Kriegerbunde herausgegeben wird. Das Andenken eines verstorbenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Auch wurden noch Beiträge für die Jubiläums-Stiftung zum 200jährigen Bestehen des Königsreichs Preußen gezeichnet.

— (Von den Zugvögeln) haben uns die Hausschwalben bereits verlassen; nur die Uferschwalbe bemerkt man noch vereinzelt. Ebenso sind die Kibitze bereits auf der Reise nach dem Süden begriffen.

— (Gurken) hat es auch in unserer Gegend diesmal recht reichlich gegeben und es befinden sich unter den geernteten Früchten wahre Riesenexemplare. So lag uns eine aus dem Garten des Herrn Lehrer Fenske in Rudak stammende Riesengurke vor, die infolge Zusammenwachsens der beiden Enden die erstaunliche Breite von 15 Zentimeter hat.

— (Ein größeres Unglück) hätte gestern bei den Zuschüttungsarbeiten des nunmehr bereits fertiggestellten Kanals für die Abwässer der Thorner Stärkefabrik leicht geschehen können. Beim Transport von Erde lösten sich die letzten Lowrys ab und rollten auf dem Schienenwege die ziemlich steile Anhöhe hinter dem Trepposcher Wäldchen hinab, jeden, der zu bremsen versuchte, zur Seite schleudernd.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren 235 Pferde, 168 Rinder, 409 Ferkel und 90 Schlachtschweine aufgetrieben. Gezahlt wurden für Schweine 37—39 Mk. für fette Waare und 35—36 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. September früh 0,22 Meter. Windrichtung: NW. — Angekommen: Dampfer „Danzig", Kapitän Ziolkowski, mit 800 Ztr. div. Gütern und 5 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer R. Greiser mit 2200 Ztr. div. Gütern, Jos. Dralla mit 2000 Ztr. Farbholz, F. Radowski mit 1600 Ztr. Farbholz, A. Greiser mit 1800 Ztr. Farbholz und Coaks, V. Kawecki mit 1800 Ztr. Farbholz und Harz von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 400 Ztr. Mehl und 300 Ztr. div. Gütern nach Danzig. Angekommen sind ferner: Murawkin mit 4 Traften Balken und Schwellen, Falkenberg mit 3 Traften Rundholz, Czlenoff mit 5 Traften Rundholz und Olkiewicz mit 7 Traften Rundholz nach Schulitz, sämmtlich aus Rußland.

---

Podgorz, 5. September. (Personalie.) Der Bremser Seefeldt von hier ist zum Schaffner ernannt und nach Konitz versetzt worden.

)( Aus dem Kreise Thorn, 5. September. (Gemeinderechnungen für 1899) sind festgestellt, geprüft und entlastet: Roßgarten Einnahme 871,32 Mk., Ausgabe 525,21 Mk., Bestand 346,11 Mk.; Steinau Einnahme 4142,32 Mk., Ausgabe 3288,91 Mk., Bestand 853,41 Mk.; Elisenau Einnahme 2638,62 Mk., Ausgabe 2599,41 Mk., Bestand 39,21 Mk.; Gr.-Rogau Einnahme 3337,22 Mk., Ausgabe 2904,76 Mk., Bestand 432,46 Mk.; Stronsk Einnahme 287,77 Mk., Ausgabe 287,77 Mk.; Kaszczorek Einnahme 2430,34 Mk., Ausgabe 2468,64 Mk., Vorschuß 38,30 Mk.

## Mannigfaltiges.

(Todesfall.) Der Rentier Mathias Pschorr, Begründer der Hackerbrauerei in München, ist Dienstag Nacht gestorben.

(Eine große Feuersbrunst) verheerte am Sonntag das Dorf Bietikow bei Prenzlau. Die Kirche, der Gutshof mit Ausnahme des Herrenhauses und zwei Bauernhöfe wurden ein Raub der Flammen. Auf einem dritten Gehöft brannte eine Scheune nieder. Außer dem Gotteshause sind 16 Gebäude eingeäschert worden.

(Die Fahnen) der Bataillone des ostasiatischen Expeditionskorps unterscheiden sich, entsprechend der Zusammensetzung des Expeditionskorps aus Freiwilligen aller deutschen Staaten, von den preußischen Fahnen dadurch, daß sie Feldzeichen des gesammten deutschen Reiches sind. Das in weißer Seide gehaltene Feld des Fahnentuchs ist durchquert von einem diagonalen Kreuz, dessen Ränder roth und schwarz verbrämt sind, während diese Feldzeichen in der Mitte den goldgestickten Reichsadler und zu Häupten desselben die Kaiserkrone zeigen mit dem Spruchbande „pro gloria et patria." Entsprechend der Farbe der Standarten ist das Standartentuch des ostasiatischen Reiter-Regiments purpurroth, zeigt aber sonst dieselbe Ausstattung wie die Bataillonsfahnen des ostasiatischen Korps.

(In den römischen Katakomben verirrt.) Zwei Amerikaner, die angeblich das geistliche Seminar in Eichstätt (Bayern) besuchen und nach Rom zur Theilnahme an dem am Mittwoch eröffneten katholischen Universitätskongreß gekommen waren, besichtigten am Dienstag mit mehreren Kollegen die Katakomben Santa Domitilla. Nach kurzer Zeit trennten sie sich von ihren Kollegen und verirrten sich. Ihr Fehlen wurde erst nach der Rückkehr der Uebrigen im Hotel bemerkt. Es wurden sofort Nachsuchungen angestellt, die aber bis 10 Uhr abends fruchtlos blieben. Auch Mittwoch Vormittag wußte man noch nichts über den Verbleib der beiden Seminaristen — Ein weiteres Telegramm aus Rom vom Mittwoch meldet: Die beiden Amerikaner Harry Hengel und George Loughney vom geistlichen Seminar in Eichstädt, welche sich in den Katakomben Santa Domitilla verirrten, wurden während der Nacht von mehreren deutschen Kameraden mit Fackeln unter der Führung des Archäologen Marucchi gesucht und heute Morgen um 3 Uhr von diesen aufgefunden.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 5. September. Aus Shanghai meldet Wolffs Bureau: Außer Seesoldaten sind in Peking Deutsche weder gefallen noch verwundet. — Weitere 12000 Mann indische Truppen sind in Shanghai gelandet, sodaß jetzt insgesammt 3000 Soldaten und etwa 1000 Mann Troß da sind. Nach Ankunft des „Seeadler" verließ das zweite englische Kriegsschiff Hankau. Die „Batavia" mit dem Landungskorps ist in Wusung angekommen. — Demnächst landen 750 Mann deutsche Truppen in Shanghai, um an der Beschützung der Fremden-Niederlassung theilzunehmen.

**Berlin**, 6. September. „W. T. B." veröffentlicht eine Meldung des Gouverneurs von Kiautschou aus Tsingtau: Eine Patrouille von 20 Mann des 3. Seebataillons unter Führung zweier Offiziere wurde von 4 bis 5000 Boxern angegriffen. Von letzteren blieben 30 bis 40 todt. Die Deutschen hatten keine Verluste.

**Berlin**, 6. September. Die „Berliner Politischen Nachrichten" melden: Die Bäcker bereiten eine Agitation vor zur Abschaffung oder Abänderung der Maximalarbeitstag-Verordnung bei sämmtlichen Handwerkerkammern. — Die „Voss. Ztg." schreibt: Die Möbeltransportkutscher- und Arbeiter beschlossen in einer am Mittwoch stattgehabten Versammlung, drei Tage vor dem 1. Oktober ihre Forderung zu stellen und überall dort, wo sie nicht bewilligt wird, zum Beginn des Umzuges am 1. Oktober die Arbeit niederzulegen.

**Berlin**, 6. September. Der Dampfer „Batavia" ist am 5. d. Mts. in Shanghai eingetroffen, der Dampfer „Straßburg" am 4. d. Mts. in Singapore. Die Dampfer „Darmstadt" und „Palatia" passirten gestern Gibraltar.

**Paris**, 5. September. Der „Gaulois" behauptet, das Marine-Infanterie-Regiment, welches in einer Effektivstärke von 1800 Mann in Dakar (Senegambien) in Garnison stand, sei nach Frankreich zurückgekehrt. Das Regiment sei nur noch 360 Mann und 8 Offiziere stark, der Rest sei dem gelben Fieber erlegen.

**London**, 6. September. Wie dem Reuterschen Bureau aus Simla gemeldet wird, sind die Befehle, durch welche der Abgang der 4. Brigade nach China inhibirt wurde, aufgehoben worden. Die Brigade wird unverzüglich abgehen.

**London**, 6. September. Die „Daily News" melden aus Lourenco Marques: Hier sind 31 Kisten mit Goldbarren, der Transvaalregierung gehörig, eingetroffen; ein österreichischer Lloyddampfer ist mit 50 000 Säcke Mehl für die Transvaalregierung angekommen.

**Lissabon**, 5. September. Die englische Regierung notifizirte der portugiesischen amtlich die Einverleibung Transvaals.

**Hammerfest**, 6. September. Der Dampfer „Hertha" schleppt gegenwärtig einen Dampfer der Expedition des Herzogs der Abruzzen südwärts.

**Tientsin**, 6. September. Vier angesehene Mitglieder der Boxer-Sekte wurden am 30. August hingerichtet und zwar wurden zwei von den Franzosen erschossen und zwei von den Japanern enthauptet.

**Taku**, 6. September. Gegen die Dörfer, in denen die ersten Ausschreitungen der Boxer stattfanden, sollen Straferpeditionen unternommen werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

„Henneberg-Seide"

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 18,65 Mk. pro Meter. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Mariazeller Magentropfen erfreuen sich wegen ihrer erprobten, vortrefflichen, anregenden und kräftigenden Wirkung bei Magenschwäche und Verdauungsstörungen in allen Bevölkerungsklassen großer, stets wachsender Beliebtheit. Die Mariazeller Magentropfen, nach einem bewährten Rezept aus den besten Rohstoffen bereitet, sind in allen Apotheken vorräthig. Wir empfehlen unseren geehrten Lesern, bei Bestellungen auf die im Inseratentheil unseres Blattes enthaltene Abbildung der Schutzmarke und Unterschrift zu achten, womit die Verpackung der echten Mariazeller Magentropfen versehen ist.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 6. Sept. | 5. Sept. |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: —. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—50 | 216—40 |
| Warschau 8 Tage . . . . | 216—15 | — |
| Oesterreichische Banknoten . | 84—65 | 84—65 |
| Preußische Konsols 3 % . . | 85—80 | 85—90 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 94—50 | 94—50 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 94—40 | 94—40 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% . | 85—80 | 86—00 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 94—80 | 94—90 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 82—30 | 82—30 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 92—00 | 92—20 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % . | 92—10 | 92—30 |
| „ „ 4% . . | 99—80 | 100—00 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | — | — |
| Türk. 1% Anleihe C . . . | 26—00 | 25—75 |
| Italienische Rente 4% . . . | 94—30 | 94—40 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% . | 74—80 | 74—90 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 174—90 | 175—75 |
| Harpener Bergw.-Aktien . . | 183—40 | 183—40 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien . | 179—60 | 121—30 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März. . | 80 | 81 |
| Spiritus: 70er loko . . . . | 51—00 | 51—00 |
| Weizen September . . . . | 153—50 | 154—50 |
| „ Oktober . . . . . | 155—75 | 157—00 |
| „ Dezember . . . . | 159—25 | 160—00 |
| Roggen September . . . . | 144—50 | 144—50 |
| „ Oktober . . . . . | 144—75 | 145—50 |
| „ Dezember . . . . | 145—50 | 145—75 |

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 6. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 51 Mk. Umsatz 6000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 6. Septbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 74 inländische, 85 russische Waggons.

Hamburg, 5. Septbr. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,30. Wetter: bewölkt, kühl.

### Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 24./8. Mark | bisher Mark |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 . . . . . | 14,40 | 14,60 |
| Weizengries Nr. 2 . . . . . | 13,40 | 13,60 |
| Kaiserauszugmehl . . . . . | 14,60 | 14,80 |
| Weizenmehl 000 . . . . . | 13,60 | 13,80 |
| Weizenmehl 00 weiß Band . . . | 11,20 | 11,40 |
| Weizenmehl 00 gelb Band . . . | 11,— | 11,20 |
| Weizenmehl 0 . . . . . | 7,80 | 8,— |
| Weizen-Futtermehl . . . . . | 5,40 | 5,40 |
| Weizen-Kleie . . . . . | 5,20 | 5,20 |
| Roggenmehl 0 . . . . . | 11,40 | 11,60 |
| Roggenmehl 0/I . . . . . | 10,60 | 10,80 |
| Roggenmehl I . . . . . | 10,— | 10,20 |
| Roggenmehl II . . . . . | 7,20 | 7,40 |
| Kommiß-Mehl . . . . . | 9,20 | 9,40 |
| Roggen-Schrot . . . . . | 8,40 | 8,60 |
| Roggen-Kleie . . . . . | 5,40 | 5,40 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 . . . . | 14,20 | 14,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 2 . . . . . | 12,70 | 12,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 3 . . . . . | 11,70 | 11,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 4 . . . . . | 10,70 | 10,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 5 . . . . . | 10,20 | 10,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 6 . . . . . | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Graupe grobe . . . . . | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Grütze Nr. 1 . . . . . | 10,50 | 10,50 |
| Gersten-Grütze Nr. 2 . . . . . | 10,— | 10,— |
| Gersten-Grütze Nr. 3 . . . . . | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Kochmehl . . . . . | 7,20 | 7,20 |
| Gersten-Kochmehl . . . . . | 7,20 | —,— |
| Gersten-Futtermehl . . . . . | 5,20 | 5,20 |
| Gersten-Buchweizengries . . . . . | 17,— | 17,— |
| Buchweizengrütze I . . . . . | 16,— | 16,— |
| Buchweizengrütze II . . . . . | 15,50 | 15,50 |

## Standesamt Mocker.

Vom 30. August bis einschl. 6. September 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Jakob Zakrzewski, T. 2. Maurergeselle August Kucziński, T. 3. Briefträger Friedrich Czerwinski, T. 4. Demselben, S. (Zwillinge). 5. Arbeiter Stanislaus Adamski, S. 6. Maschinenschlosser Oskar Strzelecki, S. 7. Arbeiter Rochus Grelewicz, S. 8. Arbeiter Josef Michallak, S. 9. Arbeiter Ludwig Kolierski, S. 10. Arbeiter Franz Kasprczewski, S. 11. Arbeiter Anton Wernerowski, S. 12. Schneider Rochus Piechocki, T. 13. Zimmergeselle Peter Scheffler, T. 14. Schmied Wladislaus Rynkowski, T. 15. Arbeiter Anton Pruszecki, T. 16. Arbeiter Matthäus Neumann, T. 17. Arbeiter Johann Cichoracki, T. 18. Gastwirth Anton Jeziorski, T. 19. Arbeiter Julius Haberer-Schönwalde, T. 20. Bierverleger Johann Pommerenke, T. 21. Packmeister Emil Kohn, T. 22. Schuhmacher Alexander Krolikowski, S. 23. Konditor Gustav Alberti, S.

b) als gestorben:

1. Gertrud Strzyzewski, 6 Monate. 2. Stephanie Wieczorkiewicz, 9 Monate. 3. Wladislaus Gadzinski, 7 Monate. 4. Anna Schlodowski, 4 Monate. 5. Wladislaus Jendrzejewski, 11 Wochen. 6. Hedwig Mackiewicz geb. Kotficki, 51 Jahre.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant Alexander Bamach und Franziska Maciejewski.

d) als ehelich verbunden:

1. Buchhändler Otto Dams-Thorn mit Flora Siegmann. 2. Oberfeuerwerker Otto Dreßler-Thorn mit Emma Schmidt. 3. Arbeiter Josef Malkowski mit Helene Krüger.

| | | |
|---|---|---|
| 7. Septbr.: | Sonn.-Aufgang | 5.21 Uhr. |
| | Sonn.-Unterg. | 6.34 Uhr. |
| | Mond-Aufgang | 5.21 Uhr |
| | Mond-Unterg. | 2.50 Uhr. |

„Die Wirren in China dürften, wie die bekannte Importfirma Meßmer infolge mehrerer Anfragen mittheilt, eine Erhöhung der Theepreise vorerst nicht zur Folge haben, weil die Produkte der 1900er Ernte zum größten Theile von China bereits verschifft und schwimmend sind, einige Ladungen erster Pflückungen haben die europäischen Häfen bereits erreicht. Wenn allerdings die Boxerbewegung sich über den Yang-Tsze-Kiang hinaus auf die südlich gelegenen Plätze Hankow, Shanghai und Kanton -- eine Entfernung von Peking wie etwa Palermo von Frankfurt — ausdehnen würde, wären Störungen im Theehandel und Steigerung der Preise im Frühjahre unausbleiblich. Hoffen wir, daß dieser Fall nicht eintreten wird!"

Die glückliche Geburt eines
**kräftigen Knaben**
zeigen hocherfreut an
Thorn, 6. September 1909.
**M. Pollex und Frau,**
geb. Fenske.

---

Gestern nachmittag 3½ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Tischler

**Emil Heinrich.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, 6. September 1900.
**Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Mellienstraße 64 aus statt.

---

## Ortsverband Thorn,
**Hirsch-Dunker.**

Zur Beerdigung des Genossen **Heinrich** versammeln sich die Ortsvereine **Sonnabend den 8. d. Mts. nachm. 5 Uhr Mellienstr. 64.**
**Der Vorstand.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel am** 1. und der **Dienstwechsel** am 15. Oktober d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach **jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen** auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 3. September 1900.
**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Ueber das Vermögen des Lithographen **Otto Feyerabend** in Thorn — Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft — ist am 5. September 1900, mittags 12 Uhr 10 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
**27. September 1900.**
Anmeldefrist bis zum
**5. Oktober 1900.**
Erste Gläubigerversammlung am
**27. September 1900,**
vormittags 10 Uhr,
Terminszimmer Nr. 22, des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin am
**20. Oktober 1900,**
vormittags 10 Uhr,
daselbst.

Thorn den 5. September 1900.
**Wojciechowski,**
Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Silbermann** in Thorn — in Firma M. Silbermann — und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Mathilde** geb. **Samulowitz** ist am 5. September 1900, mittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Stadtrath **Gustav Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
**27. September 1900.**
Anmeldefrist bis zum
**10. Oktober 1900.**
Erste Gläubigerversammlung am
**27. September 1900,**
vormittags 11 Uhr,
Terminszimmer Nr. 22, des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin am
**26. Oktober 1900,**
vormittags 10 Uhr,
daselbst.

Thorn den 5. September 1900.
**Wojciechowski,**
Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

**Dr. Musehold**
ist verreist.

---

**Dr. v. Różycki**
verreist am 5. bis 19. d. Mts.

---

Möbl. Zimmer
mit Pension. **Araberstr. 3, I.**

---

## Eine Dame,

9 Jahre bereits in einem Geschäft thätig gewesen, sucht in einem Comptoir Stellung als Buchhalterin od. Korrespondentin. Gefl. Anerb. u. **S. O. 100** a. d. Geschäftsst. erb.

---

## Junge Damen,

die das **Putzfach** gründlich **erlernen wollen,** können sich melden.
**Minna Mack Nachf.,**
**Baderstraße,** Ecke Breitestraße.

---

## Verkäuferin

für feines christliches **Manufaktur-waaren-** und **Putz-Geschäft** per sofort oder später gesucht.

Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Meldungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanspr. b. fr. Station, Beifügung d. Photogr. u. Zeugn. an die Geschäftsst. d. Ztg. unter **J. R. 900** erbeten.

---

## Eine tüchtige Verkäuferin,

beider Sprachen mächtig, **sucht** zum 1. Oktober **Stellung.** Gefl. Angeb. unter **W. J.** Thorn, postlagernd erb.

---

## Junges Mädchen

zu einem Kinde für den ganzen Tag gesucht **Gerechtestraße 22,** part.

---

Junges Aufwartemädchen v. sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Eine vornehme Auskunftei des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands serieuse

## Agenten

zur Einholung von Auskünften.

Anerbietungen unter **A. E. 100** an die Geschäftsst. d. Z.

---

## Junger Kaufmann

(Manufakturist), mit guten Zeugnissen, **sucht** per sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Anfragen unter **T. O.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Verkäufer

aus bess. Mode- u. Manuf.-Gesch. für 1. Oktober oder später gesucht.

Nur christliche Herren, wenn möglich polnisch sprechend, wollen ihre Bewerbungen m. Ang. d. Alters, d. Gehaltsanspr. **ohne** Station, Beif. d. Photogr. u. d. Zeugn. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. **V. K. 75** richten.

---

## Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei
**Paul Schiller,** Malermstr.,
Schloßstraße 16.

---

## Mehrere Gehilfen
**und Anstreicher**

zu guter und dauernder Akkordarbeit sucht von sofort
**M. Fuhrmann,** Malermeister,
**Inowrazlaw,** Posenerstraße Nr. 66.

---

## Tüchtige Malergehilfen, tüchtige Anstreicher

stellt ein
**L. Zahn.**

---

## 10 Malergehilfen oder Anstreicher

sucht bei Akkord oder hohem Lohn
**E. Medo, Podgorz.**

---

## Fuhrleute

zum Ziegelfahren gesucht von
**Baugeschäft Mehrlein.**

---

Zwei ordentliche, kräftige

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
**Oskar Klammer,**
Holz- und Kohlenhandlung.

---

## Kuhmann

gesucht **Forsthaus Rudak.**

---

## Ein kräftiger Laufbursche,

ehrlich und fleißig, kann sich sofort melden bei
**B. Doliva.**

---

## 4300 Mark,

goldsichere Hypothek, zu zediren. Angeb. von Selbstverleihern u. **K. R.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Bäckerei,

in guter Geschäftslage, zu verpachten.
**F. Windmüller,**
**Thorn,** Culmer Chaussee 70.

---

## Suche zu kaufen
eine
## rentable Gastwirthschaft

in einem lebhaften Orte — gleichviel ob Stadt oder Land — wenn möglich mit 25—30 Morgen gutem Acker und Wiesen bei einer baaren Anzahlung von 6—9000 Mk.

**Look,** Gastwirth,
**Ottlotschinneck,** Kr. Thorn.

---

## Mein Grundstück

in **Mocker,** Eckhaus, in gutem baulichen Zustande, welches seiner vorzüglichen Lage wegen (an zwei Straßen und zwischen zwei Kirchen, deren eine im Bau begriffen, belegen) zu einer Geschäftsanlage sich sehr eignet, will ich umständehalber bei einer Anzahlung von 6000 Mk. billig **verkaufen.** Taxpreis 15 500 Mk. Nähere Auskunft unter **Nr. 678** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfahren.

---

Ein nachweisbar gutgehendes
## Kolonialwaaren-Geschäft

mit vollem Ausschank und großer Ausspannung ist wegen Uebernahme eines elterlichen Besitzes sofort zu verkaufen. Anerbieten unter **K. B. 6642** an die Geschäftsstelle des „Kujawischen Boten", Inowrazlaw, erbeten.

---

Ein kleines, gutgehendes
## Restaurant

vom 1. Oktbr. z. pachten gesucht. Angebote unter **S. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Meine Außenstände

bitte ich wegen Fortzuges von hier möglichst bald, **spätestens aber bis zum 25. d. Mts.,** zu reguliren.
**Franz Wiese.**

---

## Pferde, Geschirre,

ferner: **Schlitten, Kabriolet, Britschke** u. **neun Arbeitswagen, gr. Pläne** 2c. zu verkaufen. Zu erfr in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Ein Pony-Gespann

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## 100 Klafter Torf

zu verkaufen. Näh. zu erfragen bei
**Klemens Westphahl,**
Thorn, Neustädt. Markt Nr. 2.

---

Eine neue **rothbraune**
## Plüschgarnitur

fortzugshalber billig **zu verkaufen.**
**Heiligegeiststr. 1, III.**

---

## Fortzugshalber zu verkaufen:

1 Buffet, 1 Spiegel und 1 Tisch
**Bäckerstraße 43.**

---

**Fortzugshalber** 3 eiserne Oefen, 1 gut erh. Klavier, 2 Oleander und verschiedene Möbel billig z. verkaufen
**Baderstraße 4.**

---

Nähmaschine, Ausziehtisch, mahagoni Wäschespind billig zu verkaufen
Mauerstr. 36, I.

---

**1 Kleiderspind, Sopha, Waschtisch,** groß. u. kl. Bettgestell billig z. **verkaufen** Schulstr. 16, part.

---

Verschiedene **gebrauchte Möbel** sind **z. verk.** Gerechtestraße 27, I.

---

**Ein alter Ofen**
sof. zu verkaufen **Bäckerstr. 27, I.**

---

Suche für meine neu eingerichtete
## Fischhandlung

**lebende Fische zur ständigen Lieferung,** Karpfen, Schleie 2c., und erbitte Offerten.

## Kaufe Wild

jeglicher Art und zahle die höchsten Tagespreise.
**P. Begdon,**
Neustädtischer Markt 20.

---

## Neue Sendung
gesunder
## ital. Weintrauben,

**Pfund 40 Pfg.,**
**in Kisten à Pfd. 35 Pfg.**
**Carl Sakriss.**

---

## Frische Preisselbeeren,

täglich eintreffend, solange der Versandt dauert, billigst zu haben bei
**Ad. Kuss,** Schuhmacherstr. 24,
und auf dem Wochenmarkte, Eingang zum Rathhause.

---

**Feinsten, diesjährigen**
## Schleuder-Blütenhonig

empfiehlt
**Carl Sakriss,**
**Schuhmacherstraße.**

---

## Tafelobst,

Koch- und Gelee-Obst, zu haben bei
**Heuer, Fischerstr. 25.**

---

## Möblirtes Zimmer

billig z. verm. **Coppernikusstr. 39.**

---

**60 Personen.** **40 Pferde.**

**Thorn, auf dem Platz am Bromberger Thor.**

# Circus A. Semsrott Wwe.

**Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr:**

# Grosse Novitäten-Vorstellung.

**Morgen, Freitag den 7. September:**

## Grosse Extra-Vorstellung
**mit vollständig neuem Programm.**

Näheres die Plakate.

**Preise der Plätze:** wie bekannt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **die Direktion.**

---

## Verkaufe
**Freitag den 7. d. Mts.**
**auf dem Markt Schweizer und Tilsiter Käse à Pfund mit 60 Pf.**
**Stoller.**

---

Hiermit die höfliche Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze als
## Schneidermeister
niedergelassen habe.

Durch langjährige Praxis als Zuschneider in ersten Maaßgeschäften bin ich in der Lage, für nur elegante und garantirt gutsitzende Arbeit Sorge zu tragen.

Ich habe auch stets gute Musterauswahl von Stoffen aus den renommirtesten Fabriken und liefere diese in kürzester Zeit zu Orginalpreisen. Ebenso arbeite ich vom gelieferten Stoff.

Bei Bedarf um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
**J. Dorożała,**
Schneidermeister,
**Heiligegeiststraße 19, I. Etage.**
Vom 1. Oktober **Marienstraße 1,** Ecke Altstädtischer Markt, I. Etage.

---

## Zurückgekehrt

empfiehlt sich der werthen Kundschaft bezügl. **Damengarderobe**
**Anna Hanke,**
Baderstr. 5.

---

## Dom. Katharinenflur

hat zu verkaufen an **Eßkartoffeln**
**5000 Ctr. Magnum bonum**
**4000 Ctr. Imperator,**
**3000 Ctr. roth. Thebus,**
**à 2,25 Mk. franko Mocker.**
Besichtigung bei mir gestattet.

---

## H. Hoppe
geb. **Kind,**
**Damen-Frisir- u. Shampooning-Salon**
**Breitestrasse Nr. 32, I,**
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

---

## Lose

**zur Berliner Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mark, Ziehung am 12. Oktbr. cr., à 1,10 Mk.;
**zur Königsberger Schloßfreiheit-Geld-Lotterie;** Hauptgew. 50 000 Mark, Ziehung vom 13. bis 17. Oktober, à 3,30 Mark;
**zur 3. Meißener Dombau-Geldlotterie;** Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.;
**zur 2. Ziehung der 20. Weimar-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 50 000 Mark, Ziehung vom 6. bis 10. Dezember cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
**Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

---

## Zwei möblirte Zimmer,

m. Kab., von zwei Herren zum 1. Oktober cr. zu miethen **gesucht.** Gefl. Angebote mit Preisangabe u. **G. L.** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

## 2 elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

---

**Gut möbl. Zimmer**
zu vermiethen Jakobsstraße 16.

---

**Möbl. Zim.** zu verm. **Bachestr. 13.**

---

Gut möbl. Zim. z. v. Mauerstr. 36, 3 Tr.

---

## Laden

Gerberstr. 21, sowie Lagerkeller Baderstraße 4 z. v. m. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

---

Ein neu eingerichteter
## Laden

in meinem Hause Mauerstr. zu verm.
**Gustav Heyer,** Breitestr. 6.

---

## Ein Laden

und **Wohnungen** zu vermiethen bei
**A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24**

---

## Zu vermiethen

**Brückenstraße 28, 1. Etage,** 3 Zimmer, Küche, 2 Kammer für 400 Mark.

---

## Ein Laden,

in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, mit schönen Lagerräumen sofort zu vermiethen.
**H. Rausch.**

---

## Laden nebst Wohnung

für 450 Mk. zu vermiethen.
**R. Schultz,** Friedrichstraße 6.

---

## Zu vermiethen:

**1 Seitengebäude,** enthaltend 7 Wohnräume, Küche, Entree mit Aussicht auf den Garten für 400 Mark, **1 große Remise** von 3 Räumen, **Pferdestall** für zwei Pferde.
**A. Petersilge,**
Schloßstraße 4, Schloßmühle.

---

## Versetzungshalber

zu vermiethen:

Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12: 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Hauptmann Bissinger bewohnt;

Bromb. Vorstadt, Brombergerstr. 60: 2. Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major Sauer bewohnt.

Pferdeställen und Burschenstuben vorhanden.

Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**
**Ulmer & Kaun.**

---

## Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass,** Brombergerstraße 98.

---

## II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
**Adolph Granowski,**
**Elisabethstr. 6.**

---

Die von Herrn Fleischauer bisher innegehabte
## Wohnung

ist versetzungshalber vom 1. Oktober zu vermiethen.
**A. Wiese,** Elisabethstr. 5.

---

## Die 1. Etage

ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
**Rob. Liebchen,** Neust. Markt 26.

---

## Wohnung von 5—6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, **von sofort** in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen.
**Clara Leetz.**

---

## Gerechtestr. Nr. 30,

1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** oder bei **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

---

## Freundliche Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1. Oktober Schillerstraße 19, II, zu vermiethen. Näh. **G. Scheda,**
**Altst. Markt 27.**

---

Versetzungshalber ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort oder 1. Oktbr. zu vermiethen Mellienstraße 118.

---

## Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.
**Gustav Heyer,** Breitestr. 6.

---

**Versetzungshalber**
ist die Wohnung des Lokomotivführers Herrn **Migowski,** Gerstenstraße 11, zu vermiethen. **Ritter.**

---

## Eine größere Wohnung

hat zu vermiethen
**Gustav Winter,**
Schuhmacherstr. 16.

---

Wohnung v. 3 oder 4 Zim. z. verm.
Paulinerstraße 2, II.

---

## Mieths-Kontrakts-Formulare,

**Mieths-Quittungsbücher**
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

## Tanzunterricht.

Mein jährlicher Tanzkursus für die jüngeren Herren Kaufleute beginnt diesen Winter in Thorn **Anfang November.**
**Elise Funk,** Balletmeisterin,
**Posen,** Theaterstr. 3.

---

## Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, 1. Etage, für 350 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen Mauerstr. 36. Näheres Schuhmacherstr.-Ecke, 14, II.

---

## Schillerstraße 12,

3. Etage, eine **Wohnung** vom 1. Oktbr. zu verm. Zu erfragen bei
**K. Schall.**

---

## Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen
Zu erfragen **Culmerstraße 6, I.**

---

## Eine Wohnung

von 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
**Gartenstraße 64.**

---

Wohn., 3 gr. hell. Stub., hell. Küch., Zubeh., 2 Trepp., 330 Mk.
Araberstraße 3.

---

Die 1. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
**Sellner,** Gerstenstr. 17.

---

## Herrschaftliche Wohnung

zu verm. Schulstraße 29. **Deuter.**

---

**Wohnung zu 3 u. 5 Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Schillerstraße 7.**

---

Eine helle **Hofwohnung,** 1. Etage, 2 gr. Zimmer, Küche 2c., vom 1. Oktober d. Js. z. verm. **Seglerstr. 10.**

---

**1.** Etage, 3 Zimmer, Entree und Zubeh., zu verm. Gerstenstr. 16. Zu erfragen Gerechtestraße 9.

---

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, zu verm. Schillerstr. Näheres Altstädter Markt 27, III.

---

## Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.
**Nitz, Culmerstraße 20.**

---

## 2 Dachstuben,

Seglerstraße 19, zu verm. Näheres Mellienstraße 103. **Plehwe.**

---

**Wohnung** v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr 84, 2 Trep., z. v. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

---

Gr. Pt.-Zim., z. Kompt. oder Geschäft geeign., z. v. Strobandstr. 11.

---

## Für Offiziere!
**Pferdeställe u. Wagen-Remise**
zu vermiethen Brückenstraße 8.

---

## 2 Pferdeställe

per sofort zu vermiethen.
**Hotel „Thorner Hof".**

---

**Technikum Neustadt i. Meckl.**
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. — Staatl. Prüf.-Commissar
Elektrot. Laborat. — Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

---

## Verloren

gestern nachmittags beim Aussteigen aus dem Straßenbahnwagen am Neustädtischen Markt ein **Portemonnaie mit 1 Hundertmarkschein.** Abzugeben bei Frau Oberstleutnant **von Borries,** Schulstraße 15, I.

---

## Brennabor-Fahrrad Nr 10

**gestohlen** worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Doppelhohlstahlfelgen mit Elfenbeinfarbe gestrichen, der Rahmen schwarz emaillirt. Vorderrad Peters Union Pneumatic, Hinterrad Continental Pneumatic, Lenkstange etwas nach unten gebogen. Gegen Belohnung abzugeben.
**A. Zielinski,** Bäckerstr. 9.

---

Ein rothbrauner
## Teckel

hat sich auf der **Grzywnaer Feldmark** verlaufen. Er hat ein Halsband mit dem Schild
**„Ulmer's Lump".**
Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.
**Ulmer,**
Maurermeister, Culmsee.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1900. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Septbr. . | — | — | — | — | — | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | — | — | — | — | — | — |
| Oktober | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| Novbr. . | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr 209 der „Thorner Presse“

**Freitag den 7. September 1900.**

## Deutscher Katholikentag.

Bonn, 4. September.

Zur gestrigen ersten öffentlichen Generalversammlung erschienen Erzbischof Dr. Simar und Dr. Lieber. In seiner Eröffnungsrede sagte Graf Praschma: Die katholische Kirche hat die schlimmsten Kämpfe bestanden, sie ist selbst aus dem Kulturkampfe als Siegerin hervorgegangen. (Stürmischer Beifall.) Auch die Protestanten bekennen sich wieder immer mehr zum Glauben an Jesum Christum. Unser Kaiser Wilhelm II. hat in Jerusalem Worte gesprochen, wie man sie seit langer Zeit von einem Monarchen nicht gehört hat. Unser Kaiser hat in Lübeck und in seiner bekannten Seepredigt dieses christliche Bekenntniß bekräftigt. Wahrlich, wenn alle Monarchen so offen ihren Glauben bekennen, dann ist kein Grund mehr vorhanden, vor der Festigkeit der Throne vor Gottes Gnade Besorgniß zu haben. (Stürmischer Beifall.) Man macht uns den Vorwurf, daß wir nicht treue Söhne des Vaterlandes seien; man bezeichnet uns als Römlinge, Ultramontane, soll heißen Vaterlandslose. Wir leugnen nicht, daß uns das himmlische Vaterland höher steht als das irdische. Wir leugnen auch nicht, daß uns mit den Katholiken der ganzen Welt ein festes Band umschlingt. Deshalb stehen wir aber an Hingebung und Liebe zu unserem irdischen Vaterlande und zu unserem erhabenen Kaiser niemand nach. (Stürmischer Beifall.) Man sagt, wozu ist die Zentrumspartei noch nothwendig, da doch die Kulturkampf-Gesetze aufgehoben seien. Es ist das ein arger Irrthum. Die Kulturkampf-Gesetze sind nicht aufgehoben, sondern nur gemildert. Wenn auch vorläufig Frieden ist, so müssen wir doch stets auf den Kampf vorbereitet sein. Ebenso wie der Staat seit den Freiheitskriegen stets ein Friedensheer unterhält und alljährlich seinen Mobilmachungsplan macht, so handeln auch wir. Die Zentrumspartei ist unser Friedensheer, das für Thron und Altar in die Schranken tritt. Das übrige katholische Volk in Deutschland ist unseer Reserve-Armee, die alljährlich zum Kampfe vorbereitet wird; dazu sind unsere Generalversammlungen nothwendig. (Beifall.) Es ist die Besorgniß ausgesprochen worden: in der Zentrumspartei könnte nicht immer Einigkeit herrschen! Als August Reichensperger Montalembert anzeigte, im preußischen Abgeordnetenhause habe sich eine katholische Fraktion gebildet, er befürchte aber, daß in dieser Fraktion nicht in allen politischen Fragen volle Einigkeit herrschen werde, antwortete Montalembert: Wenn die katholische Fraktion nicht in allen politischen Fragen einig ist, so sehe ich darin nicht eine Schwäche, sondern eine Stärke der katholischen Fraktion. Die Zentrumspartei hat bezüglich des Sozialistengesetzes, der Armee-Organisation nicht volle Einigkeit gezeigt, es sind auch katholische Männer, die sich gegen die Unfehlbarkeit des Papstes aufgelehnt haben. Die katholische Kirche hat alle diese Krisen glücklich überwunden. Die Zentrumspartei hat es zur Zeit des Kulturkampfes verschmäht, obwohl sie dazu in der Lage gewesen wäre, Obstruktionspolitik zu treiben. Die Zentrumspartei, die der Hort der wahren Freiheit ist, kann sich weder mit der Politik Macchiavellis, noch mit dem Radikalismus und der Volkssouveränetät befreunden. In der Konfliktsperiode wurde auch die katholische Fraktion nach links gedrängt. August Reichensperger und Mallinckrodt erhielten sogar von ihren Wählern ein Mißtrauensvotum, weil diese sich dem Liberalismus nicht anschlossen. Die Zentrumspartei hat sich aber trotz alledem niemals auf die Bahn eines falschen Liberalismus drängen lassen. Wir wissen, daß das katholische Volk stets hinter uns stehen wird. Ich wiederhole: die Kulturkampf-Gesetze sind nur gemildert. Noch immer gilt es, diese zu beseitigen. Vor allem verlangen wir die Rückkehr aller unserer Orden, und zwar in voller Freiheit.“ (Stürmischer Beifall.) Der Redner schloß mit der Bitte an den Erzbischof, der Versammlung seinen bischöflichen Segen zu ertheilen. Erzbischof Simar mit stürmischem Beifall empfangen, richtete einige begrüßende Worte an die Versammlung und ertheilte derselben, während die Versammelten niederknieten, den bischöflichen Segen.

Domkapitular Stiegle-Rottenburg sprach hierauf über Christus, Angelpunkt der Weltgeschichte, wie in der Vergangenheit, so auch jetzt. Justizrath Dr. Porsch-Breslau über: „Der Papst an der Wende des Jahrhunderts.“ Der Papst ist der Vater der gesammten Christenheit, der sichtbare Stellvertreter Gottes auf Erden. Man hat das Zentrum beschuldigt, daß es den Dreibund schwächen wollte, indem es die Weltherrschaft des Papstes verlangt. Ich antworte mit August Reichensperger: Vor einem solchen Vorwurf schützt mich mein deutscher Charakter! Mit vollem Vorbedacht habe ich heute Vormittag die alte Resolution für Freiheit des Papstthums gestellt. Wenn mit der italienischen Monarchie und dem Vatikan eine Versöhnung einträte, dann würde das nur zur Befestigung und Stärkung des Dreibundes beitragen. — Zum Schluß sprach Fabrikbesitzer Vogeno-Haaren über Handel und Gewerbe auf christlicher Grundlage. Gegen 8½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Heute tagte die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Generalsekretär Dr. Pieper-M.-Gladbach erstattete den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 186 818 Mitglieder. Er entwickelte eine ausgedehnte Thätigkeit, namentlich zur Förderung der Sozialreform, für die Hebung des Handwerks, der Landwirthschaft, des Kaufmanns- und Arbeiterstandes. Dr. Lieber war anwesend.

Nachdem in den Nachmittagsstunden die zweite geschlossene Versammlung verschiedene Anträge berathen hatte, wurde abends die zweite öffentliche Generalversammlung abgehalten. Präsident Graf Praschma eröffnete dieselbe mit der Verlesung der telegraphischen Antwort auf das Huldigungstelegramm an den Kaiser. Die Antwort lautet: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck treuer Ergebenheit seitens der 47. Generalversammlung des katholischen Deutschland huldvollst entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath.“ Präsident Praschma brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worin die Versammlung begeistert einstimmte. Es sprachen sodann Professor Mausbach-Münster über Autorität und Freiheit als Grundfragen aller heutigen Krisen und ihr Ausgleich im Geiste der Kirche; Landwirth Blum-Krefeld sprach über die Agrarierfrage; Regierungsrath Wuermeling-Berlin behandelte die Aufgaben der Vinzenzvereine in unserer Zeit. Arbeitersekretär Giesberts-M.-Gladbach sprach in längerer Rede über die Arbeiterfrage, insbesondere die Arbeitergesetzgebung und die Organisation. Der soziale Ausschuß des Katholikentages hat bezüglich der Landwirthschaft folgende Resolution vorgeschlagen: 1. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands tritt wiederholt für eine berufsmäßige Organisation der Landwirthe ein und fordert alle Angehörigen dieses Standes, sowie die gesetzgebenden Körperschaften auf, nachdrücklich hierfür zu wirken. 2. In Erwägung, daß einerseits ein leistungsfähiger und kräftiger Grundbesitzerstand eine der wichtigsten Stützen unserer gesammten staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung bildet, daß andererseits die deutsche Landwirthschaft unter einer Nothlage leidet, hauptsächlich infolge der niedrigen Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche vorzugsweise durch die Konkurrenz billiger produzirender Importländer hervorgerufen sind, und daß diese niedrigen Preise insbesondere eine zur Erhaltung der Arbeitskräfte in der Landwirthschaft nothwendige, mit Industrie und Gewerbe gleichen Schritt haltende Erhöhung der Löhne nicht gestattet, erachtet die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands es als eine wichtige Aufgabe der Gesetzgebung und Verwaltung, der bedrängten Landwirthschaft weitgehenden Schutz angedeihen zu lassen, insbesondere auch durch Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der Landwirthe bezüglich einer nothwendigen Erhöhung der bestehenden Zölle landwirthschaftlicher Produkte bei der bevorstehenden Neufestsetzung des Zolltarifs.

## Provinzialnachrichten.

e Briesen, 4. September. (Verhaftung wegen Verdacht der Brandstiftung.) Der Käthner Hermann Naß aus Kl.-Brudzaw wurde unter dem Verdacht, seine Scheune nebst dem mit dieser unter einem Dache vereinigten Stallgebäude angezündet zu haben, in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Der eigene 12jährige Sohn desselben giebt an, daß er seinen Vater bei der Brandstiftung beobachtet habe. Naß ist dem Trunke ergeben und vor kurzem wegen lebensgefährlicher Mißhandlung seiner taubstummen Ehefrau bestraft worden. Nach verbüßter Strafe setzte er die Mißhandlungen seiner Frau fort, sodaß dieselbe zu Verwandten flüchten mußte. Aus Aerger hierüber scheint N., welcher nur gering versichert war, die Brandstiftung begangen zu haben.

Culm, 2. September. (Zur Impfung gegen Rothlauf.) Da das Impfen der Schweine gegen Rothlauf durch die Thierärzte mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, die Thierärzte oft auch nicht zu bekommen sind, so hat der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau von der Landwirthschaftskammer Susserin, sowie die nöthigen Spritzen bezogen. Ein Mitglied führt die Impfungen aus, die jetzt nur wenige Pfennige kosten. Bereits erkrankte Schweine sind durch die Susserin-Impfung am Leben erhalten worden.

Aus Ostpreußen, 5. September. (Eine seltene Ehrung) wurde dem Lehrer Bartoscheck in Biala nach Absolvirung seiner sechswöchigen Militärübung in Schneidemühl zutheil. Er erhielt vom Hauptmann der 3. Kompagnie einen silbernen Becher mit folgender Widmung: „Hauptmann von Wedel seinem lieben Lehrer Bartoscheck für hervorragende Leistungen im Schießen.“

Argenau, 1. September. (Verwandtenmord unter Zigeunern.) Vor etwa Jahresfrist wurde von einer in Suchatowko rastenden Zigeunerbande einer ihrer Männer auf dem Standesamte als gestorben gemeldet und anstandslos auf unserem Friedhofe beerdigt. Schon damals ging das Gerücht, daß der Mann keines natürlichen Todes gestorben sei. Der Schwester des Verstorbenen, einer sehr energischen Person, gelang es nach langen rastlosen Bemühungen, soviel belastendes Material zu sammeln, daß sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt sah, die Leiche vorgestern ausgraben zu lassen. Bei der Ausgrabung fand man auf dem Sarge die Harfe des Zigeuners, die man ihm nach Zigeunerbrauch mit ins Grab gegeben hatte, und die Obduktion ergab, daß der Mann durch einen Schuß in die Herzgegend getödtet worden ist. Die Wunde war durch Lappen verbunden. Der That stark verdächtig ist der Schwager des Ermordeten, welcher wiederum von der Frau desselben (allerdings Frau nach dem Zigeunerritus) zu dem feigen Morde angestiftet worden sein soll. Wie raffinirt die Verbrecher vorgegangen sind, geht daraus hervor, daß der Ermordete noch mehrere Tage als schwerkrank und angekleidet im Reisewagen sitzend mitgeführt worden ist und erst in Suchatowko offiziell starb. Der ganze Vorfall beweist wieder einmal schlagend, welche gefährlichen Elemente sich unter diesen Leuten befinden.

Argenau, 2. September. (Missionsfest. Ueberfahrenes Pferd.) Das Missionsfest, welches seit einer Woche in Grabia abgehalten wurde, wird heute beendet sein. Tausende von Menschen strömen täglich dort von weither zusammen, auch aus Rußland kommen sie herüber. Gestern mit dem 9 Uhr 36 Min. vormittags eingelaufenen Personenzuge traf der Weihbischof von Gnesen auf unserem Bahnhofe ein und wurde von der Geistlichkeit empfangen. Eine große Reiterschaar, welche aus kujawischen Bauern bestand und vom Wirth Rosinski-Gr.-Opok angeführt wurde, geleitete den Weihbischof, nachdem er einen Wagen bestiegen, nach Grabia. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren berittene und Fußgendarme herangezogen. — Als der Kurierzug heute um ½12 Uhr nachts hier einlief, bemerkten die Bahnbeamten und Arbeiter, daß auf den Puffern der Maschine der Körper eines ungeschirrten todten Pferdes hing. Man nimmt an, daß das Thier zwischen Thorn und Argenau überfahren ist, da die Beine abgequetscht worden waren. Wo das Ereigniß sich zugetragen hat, ist nicht bekannt.

## Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 7. September 1707, vor 193 Jahren, wurde George Louis Leclerc Graf von Buffon zu Montbard in Burgund geboren, ein Naturforscher, der sich durch ein umfassendes Werk: „Allgemeine und besondere Naturgeschichte“, in welchem er namentlich die Thiere in ihrer Erscheinung und in den Lebensgewohnheiten schildert, einen großen Namen gemacht hat. Zwar ohne die nöthige wissenschaftliche Genauigkeit, hat er anregend in weiten Kreisen gewirkt und die Trennung der Theologie von der Naturwissenschaft vollzogen. Buffon starb am 16. April 1788 in Paris.

Thorn, 6. September 1900.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Besitzer Franz Nowicki aus Konczewitz als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Konczewitz bestätigt.

— (Von der Reichsbank.) Am 8. Oktober d. Js. wird in Weinheim eine von der Reichsbankhauptstelle in Mannheim abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

— (Der Verein der Direktoren und Lehrer höherer Mädchenschulen) aus den drei östlichen Provinzen wird anfangs Oktober eine mehrtägige Versammlung in Königsberg abhalten.

— (Der Zweigverein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller für Westpreußen) hält am 7. September in Dirschau, Hotel „Kronprinz von Preußen“, eine Versammlung ab. Der Zweigverein ist ein Theil des Vereins, der sich über die Provinzen Schlesien, Posen, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen erstreckt und in diesen Provinzen mehrere hundert Mitglieder zählt. Der Verein hat den Zweck, die Interessen von Holzhandel und Holzindustrie im Vereinsgebiet zu fördern, sowie auf die Beseitigung aller diese Berufe bedrückenden Mißstände hinzuwirken.

— (Stadtverordnetensitzung.) Nach den Sommerferien fand gestern Nachmittag 3 Uhr die erste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 25 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Colleh, Oberförster Lüpkes und Stadträthe Kriwes, Dietrich, Fehlauer und Matthes. Nach Eröffnung der Sitzung kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Goewe referirt. 1. Von der Wahl von drei Spritzenmeistern wird Kenntniß genommen. — 2. Die Verpachtung einer 5 Morgen großen Landfläche an der Wiesenburger Chaussee an den Bäckermeister Paul Drewitz hier wird genehmigt. — 3. Zu einer Kur wird an einen kranken Lehrer eine Beihilfe von 300 Mk. gewährt. — 4. Die Aushebung und Anfuhr von Kies wird dem Mindestfordernden Bauunternehmer Grosser übertragen. — 5. An der Scharnauer Kämpe soll eine Fähre eingerichtet werden; die Kosten betragen nach dem Anschlage der Gemeinde Scharnau 1500 Mk. Auf die Stadt, die dort Landbesitzerin ist, entfällt ein Kostenantheil von etwa 20 Mk. Von der Mittheilung des Kostenanschlages wird Kenntniß genommen. — 6. Weiter nimmt die Versammlung Kenntniß von dem schon veröffentlichten Dankschreiben des Herrn Oberpräsidenten zu Danzig für den ihm von der Stadt Thorn übersandten Glückwunsch. — 7. Ebenso wird von der definitiven Anstellung des Polizeisergeanten Piepke wie des Nachtwächters Walczak nach abgeleisteter Probezeit Kenntniß genommen. — 8. Für Aussetzen von Kies bewilligt die Versammlung 800 Mk. zu A. Titel II Pos. 2 des Etats der Forstkasse nach. — 9. Die Wohnung in der Hauptfeuerwache. Auf eine Eingabe des Brandinspektors Herrn Leipolz, bei Anrechnung der Wohnung in der Hauptfeuerwache zu berücksichtigen, daß er auch die Aufsicht über das Gebäude in allen seinen Theilen zu führen habe, hat der Magistrat beschlossen, Herrn Leipolz die Wohnung für seinen Wohnungsgeldzuschuß zu überlassen, der 281 Mk. beträgt, und ihm für Heizung jährlich 75 Mk. anzurechnen. Der Ausschuß beantragt Ablehnung des Magistratsantrages, da der Wohnungsgeldzuschuß gegen den Werth der Wohnung zu gering sei. Stv. Rechtsanwalt Schlee: Ganz wenig man den Antrag doch nicht ablehnen können. Der Brandinspektor gehöre in die Hauptfeuerwache, es könne sich sonach nur darum handeln, ob die Entschädigung für die Wohnung mit 280 Mk. eine angemessene für die Stadt sei. Er könne das nicht selbst beurtheilen, da er die Wohnung nicht kenne. Wenn man dies angemessen hielte, könnte man ja die Entschädigungssumme erhöhen; jedenfalls meine er, daß der Brandinspektor die Wohnung bekommen müsse. Stv. Lentke: Er beantrage, daß die Wohnung dem Brandinspektor für 500 Mk. überlassen werde, mit Einrechnung von Heizung, Wasserleitung 2c. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Der Magistratsbeschluß sei in seiner, Redners, Abwesenheit auf Urlaub gefaßt worden, und er müsse zu der vorliegenden Sache persönlich folgendes sagen: Er mißgönne Herrn L. die Wohnung in der Hauptfeuerwache nicht, aber er könne die von ihm wahrgenommene Gelegenheit, sich zu verbessern, nicht für die geeignete ansehen. Die schöne Wohnung in der Hauptfeuerwache habe einen Werth von 8—900 Mk. Wollte man diese Herrn L. für 280 Mk. überlassen, so würden sich andere städtische Beamte, die für ihre Dienstwohnungen theuere Miethen zahlen — wie Herr Gasdirektor Sorge —, beschwert fühlen, und sie würden an den Magistrat auch mit Anträgen herantreten. Man dürfe daher einen Präzedenzfall für solche Forderungen nicht schaffen. Wolle man Herrn L. eine Aufbesserung zutheil werden lassen, so müsse diese in anderer Form gewährt werden. Meine man, daß die Vergütung von 400 Mk., die er als Brandinspektor erhalte, zu gering sei, so möge man ihm einige hundert Mark zulegen, aber für die Wohnung in der Hauptfeuerwache müsse man schon eine einigermaßen ausreichende Entschädigung fordern. Er habe im Ausschuß empfohlen gehabt, die Sache an den Magistrat zurückzugeben. Uebrigens habe Herr L. die Wohnung bereits bezogen, daß ihm die Wohnung zukommt, sei selbstverständlich. Stv. Schlee: Nach den Ausführungen des Herrn Ersten Bürgermeisters sehe sich die Sache etwas anders an. Ein Wohnungsgeldzuschuß von 280 Mk. sei allerdings keine Entschädigung für eine Wohnung von 800 Mk. Er nehme den Vorschlag des Herrn Ersten Bürgermeisters als Antrag auf, beantrage also Rückgabe der Sache an den Magistrat. Stv. Lentke erklärt, seinen Antrag vorläufig zurückzuziehen. Der Antrag Schlee auf Rückreichung der Vorlage an den Magistrat wird angenommen. — 10. Erneuerung der defekten Luftleitung für die Feueralarmeinrichtung. Es fordern für die Arbeit: Elektrotechniker Rauck 525 Mk., Elektrizitätswerk 550 Mk. Der Zuschlag wird dem Elektrizitätswerk ertheilt, da dieses schon die Leitung vorher angelegt hat. — 11. Bewilligung von 1200 Mk. zur Instandsetzung der hölzernen Brücke über die polnische Weichsel. Zuletzt waren von der Stadtverordnetenversammlung 3000 Mk. bewilligt, wovon 800 Mk. übrig geblieben sind. Die jetzt wieder nöthig gewordenen dringenden Reparaturen sind auf 2000 Mk. veranschlagt; da 800 Mk. verfügbar geblieben, brauchen nur noch 1200 Mk. bewilligt werden. Die Versammlung bewilligt diese Summe. — 12. Wahl eines Schiedsmannes für Weißhof. Für den neueingerichteten Schiedsmannsbezirk wird Herr Rentier Wichmann gewählt. — 13. Bewilligung von 4670 Mk. zur Ausführung von Bauarbeiten im Schlachthause. U. a. soll ein alter Brunnen zugedeckt und in der Rinderschlachthalle der Asphaltbelag durch Granitbelag ersetzt werden, ferner soll die Fleischhalle vergrößert und für die Anfuhr der Kohlen ein Geleis angelegt werden. Die Kosten sind aus der Schlachthauskasse zu decken. Die Versammlung bewilligt die Summe. — 14. Auflösung des Pachtvertrages mit Krause-Chorab. Herr K. ist nicht imstande, die Pacht zu zahlen. Außer Erlaß der Pacht forderte er noch eine Entschädigung für die auf eigene Kosten ausgeführten Reparaturen an den Gebäuden, auf diese Entschädigung hat er aber nach den vom Herrn Oberförster geführten Verhandlungen verzichtet. Der Magistrat beantragt nun, die Verpachtung von Chorab aufzuheben, das Gelände abzuforsten und die Gebäude als Arbeiterwohnungen zu benutzen. Die Versammlung stimmt dem zu. — 15. Pflasterung der Querstraße an der Einmündung in die Culmer Chaussee. Die Gemeindevertretung von Mocker hat die Pflasterung der Bergstraße in Mocker beschlossen und ist beim Magistrat Thorn einge-

kommen, daß seitens der Stadt Thorn auch die kurze Verlängerung der Bergstraße, die zur städtischen Culmer Vorstadt gehörige Querstraße, gepflastert werden möchte. Der Magistrat empfiehlt, diesem Antrage Folge zu geben und zur Pflasterung der Querstraße 750 Mk. aus Titel 5 des Kämmereietats zu bewilligen. Die Versammlung beschließt demgemäß. — 16. Bewilligung von 900 Mk. zur Instandsetzung der den Zwinger des Krankenhauses nach der Schloßmühle hin abgrenzenden Mauer. Der Besitzer der Schloßmühle Herr Petersilge hat dem Magistrat, angezeigt, daß sich die bezeichnete Mauer in einem bedenklichen Zustande befinde. Da eine Lokalbesichtigung das bestätigte, beantragt der Magistrat 900 Mk. zur Instandsetzung aus Titel 3 des Kämmereietats zu bewilligen. Die Versammlung bewilligt die Summe. — 17. Von der definitiven Anstellung des Polizeisergeanten Wehrich wird Kenntniß genommen. — 18. Aufhebung des Pächtverhältnisses mit dem Pächter Johann Smieschewski in Kolonie Weißhof über Parzelle 9 und mit dem Pächter Emil Radatz in Weißhof über Parzelle Nr. 5, 12/14. Die beiden Pächter sind zahlungsunfähig, sie sollen daher von dem Pachtverhältniß entbunden werden, und das Land soll anderweitig zur Verpachtung ausgeschrieben werden. Die Versammlung stimmt dem zu. — 19. Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Rittmeister Herrn von Wissel über Parzelle Nr. 8 der Ziegeleikämpe. Der Pächter hofft den durch Hochwasser und Dürre in den letzten Jahren erlittenen Ausfall im Pachtertrage bei längerer Pachtdauer einzuholen und sucht Verlängerung der Pacht auf 3 Jahre zu dem alten Pachtsatze von 225 Mk. nach. Die Pachtverlängerung wird genehmigt. — 20. Ebenso ertheilt die Versammlung ihre Genehmigung zur Verpachtung von 5 Morgen Land auf der sogenannten Abholzung an der Wiesenburger Chaussee an Albinus Müller in Smolnik bis 1904. — 21. Zur Aufstellung einer Pumpe im Forsthilfshause Olleck werden 76 Mk., die veranschlagte Kostensumme, bewilligt. — 22. Von der definitiven Anstellung des Polizeiwachtmeisters Vloetz nimmt die Versammlung Kenntniß. — 23. Regelung der Straßenverhältnisse beim Amtsgericht. Nach dem über die Theilung der Kosten von den Stadtverordneten beschlossenen Vergleich entfielen auf die Stadt 10700 Mk., der Justizfiskus hat aber einen Theil der Straßenausbauarbeiten gestrichen, weil er zur Uebernahme nicht verpflichtet sei, und so hat die Stadt noch 2500 Mk. auf ihren Theil zu übernehmen, deren Mehrausgabe beantragt wird. Der Magistrat muß zugeben, daß die Verpflichtung nach dem Ortsstatut in Zweifel gezogen werden kann, da es sich um die bereits bestehenden alten Straßentheile handelt. Der Ausschuß beantragt die Mehrbewilligung. Stv. Wolff bemerkt, daß man im Ausschuß erst nach den erläuternden Ausführungen des Herrn Stadtrath Kriwes dem Magistratsantrage zugestimmt habe. Stadtrath Kriwes: Der strittige Punkt sei bei der Revision, bei welcher die städtische Kommission zugegen war, durch einen Regierungs- und Baurath als Irrthum in der Auffassung der städtischen Körperschaften festgestellt worden. Er empfehle umsomehr den Verzicht auf die Forderung, als der Fiskus bei Uebernahme der anderen in Frage kommenden Straßenausbauarbeiten der Stadt entgegengekommen sei. Auf eine Anfrage des Stv. Rechtsanwalts Aronsohn legt Stadtrath Syndikus Kelch den Sachverhalt noch näher dar. Mitbezug auf den Streitpunkt müsse eingeräumt werden, daß außer dem Amtsgericht auch die Stadt noch Straßenanlieger sei und daß daher auch ihr die Straßenausbaukosten zufielen. Die Forderung der Stadt sei so sehr zweifelhaft, daß ein Prozeß nicht lohne. Der Justizfiskus habe zudem seine Leistungen schon aus sich selbst von 6 auf 15000 Mk. erhöht, wie Herr Stadtrath Kriwes bereits erwähnt. Stv. Aronsohn: Die Ausführungen hätten seine Bedenken darüber beseitigt, daß der Justizfiskus etwa Verpflichtungen enthoben werden solle, wie sie nach dem Ortsstatut von jedem Straßenanlieger gefordert würden, und er sei nun auch für das Fallenlassen der Forderung. Stadtrath Kelch bemerkt auf eine weitere Anfrage, daß der Vergleich zwischen Stadt und Justizfiskus, den letzterer bisher nicht angenommen, nunmehr ein endgiltiger sei. Die Versammlung beschließt die Mehrbewilligung von 2500 Mk. — Der Vorsitzende macht von dem Eingang des Jahresberichts der Handelskammer für 1899 Mittheilung. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanz-Ausschusses; Referent Stv. Kittler. 1. Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1. April 1899/1900. In Einnahme ist bei den Gemeindesteuern eine Mindereinnahme von 5500 Mk. vorhanden, es sind nur 471 000 Mk. an Gemeindesteuern eingekommen. Anscheinend haben die Zuschläge zur Gebäudesteuer den Ausfall ergeben. Es wird hierbei auf Antrag des Ausschusses das Ersuchen an den Magistrat beschlossen, zur besseren Uebersicht schon in dem Finalabschluß künftig die Posten der Grund- und Gebäudesteuer zu trennen. Auch bei der Lustbarkeitssteuer ist eine Minder-Einnahme vorhanden. In Ausgabe hatte der Etat die größte Belastung wieder durch die Kreisabgaben. Im Etat waren 120 000 Mk. eingestellt, es waren aber noch 31 000 Mk. mehr zu zahlen. Der städtische Petroleumschuppen hatte in den Räumen 1 bis 13 eine Miethseinnahme von 1080 Mk. Die übrigen Räume werden vorläufig noch nicht alle gebraucht. Diese können noch 586 Mk. Miethe bringen, während erst 61 Mk. vereinnahmt sind. Ausgegeben sind für den Bau des Schuppens 22700 Mk. Die laufende Ausgabe stellt sich an Verzinsung und baulicher Unterhaltung 2c. auf 1022 Mk., sodaß sich bei dem Petroleumschuppen Einnahme und Ausgabe decken, ein Resultat, mit dem man zufrieden sein kann. Der Finalabschluß ergiebt einen Vorschuß von 22700 Mk. Stv. Cohn bemerkt, daß vom Magistrat wohl Vorschläge über die Deckung des Vorschusses zu erwarten seien. Stv. Wolff: Im Ausschuß sei zur Sprache gekommen, daß die Kämmerei, während sie bei der Zentralgenossenschaftskasse größere Summen liegen hatte, bei der Reichsbank zu höheren Zinsen Lombarddarlehen aufnahm. Man habe darüber keine Auskunft erlangen können, da der Herr Kämmerer zur Zeit verreist sei. Damit die Sache aber nicht ins Vergessen komme, scheine ihm vielleicht ein Antrag um Auskunft zweckmäßig. Nachdem Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten erklärt, daß der Magistrat die gewünschte Auskunft ertheilen werde und daß es sich bei der Zentralgenossenschaftskasse wohl um eine längere Deponirung, bei der Reichsbank aber um Deckung eines vorübergehenden Geldbedarfs gehandelt habe, verzichtet Stv. Wolff auf Stellung eines besonderen Antrages. — 2. Anschaffung eines feuersicheren Geldschrankes. Die großen Bestände der Kämmerei sind alle sicher untergebracht, aber auch für die Kassen soll ein feuersicherer Geldschrank angeschafft werden, da der im Gebrauch befindliche nicht Schutz genug zu bieten scheint. Die Anschaffungskosten stellen sich auf etwa 1800 Mk. Im Ausschuß wurde empfohlen, direkt bei Arnheim zu bestellen, da man dann den Schrank billiger bekomme, Stv. Rawitzki empfahl dagegen Bestellung bei dem hiesigen Vertreter der Fabrik Arnheim, um einen hiesigen Bürger nicht zu übergehen; nach eigenen Erfahrungen bekomme man den Schrank bei dem hiesigen Vertreter mindestens so billig wie bei der Fabrik. Erster Bürgermeister Dr. Kersten sagte zu, daß man sich auch an den hiesigen Vertreter der Firma Arnheim wenden werde. Stv. Leutke: Auf der heutigen Tagesordnung stehe auch noch Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl. Eines würde doch das andere aufheben, also entweder Geldschrank oder Versicherung. (Heiterkeit.) Die Versammlung genehmigt die Anschaffung eines Geldschrankes. — 3. Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl. Der Magistrat schlägt vor, von der Versicherung abzusehen, nachdem man beschlossen, einen Geldschrank anzuschaffen. (Heiterkeit.) Der Ausschuß schlägt vor, die Sache nur zu vertagen und weiter zu erwägen, ob sich bei den niedrigen Prämiensätzen nicht doch eine Versicherung anempfiehlt. Die vorliegende Offerte einer Gesellschaft fordert 125 Mk. jährlich Prämie für eine Versicherungssumme von ½ Million. Stv. Leutke: Bei so geringen Prämienkosten sei die Versicherung doch nicht so von der Hand zu weisen; heute versichere alles. Man sollte bald auf die Sache wieder zurückkommen. Referent Stv. Kittler bemerkt, gegen Einbruchsdiebstahl würde selbst von den großen Banken, die doch alle Sicherheitseinrichtungen haben, viel versichert, während von Stadtmagistraten bis jetzt noch wenig Versicherungen abgeschlossen seien. Man könne sich ja auch noch von anderen Gesellschaften Offerten kommen lassen. Die Versammlung beschließt Vertagung der Sache zur nächsten Sitzung. — 4. Rechnung der städtischen Gewerbekasse pro 1899|1900. Die Kasse begann mit einem Bestande von 178 Mk. und schloß mit einem Bestande von 30 Mk. Die Einnahme beträgt 960 Mk. Die Ausgabe setzt sich ansetwa 900 Mk. Stipendien 2c. an junge tüchtige Handwerker 2c. und einem Zuschuß für den Verein für Handfertigkeitsunterricht zusammen. Der Rechnung wird Entlastung ertheilt. — 5. Anna Sultan-Stiftung. Aus Anlaß des Ablebens einer Tochter hat Herr Fabrikbesitzer Sultan der Stadt 3000 Mk. für eine Stiftung überwiesen, aus deren Zinsen einer erholungsbedürftigen Lehrerin eine Beihilfe gewährt werden soll. Nachträglich schenkte Herr Sultan auch noch den Steuerbetrag von 120 Mk. Die Annahme der Schenkung wird mit Dank beschlossen. — 6. Rechnung des Bürger-Hospitals pro 1899|1900. Die Kasse begann mit einem Vorschuß von 570 Mk. und schloß mit einem Vorschuß von 18 Mk. Zur Kapitalisirung sind 750 Mk. abgeführt. Die Einnahme stellt sich auf 6600 Mk. An Eintrittsgeldern neuer Hospitaliten sind 1500 Mk. eingekommen, während nur 900 Mk. im Etat angesetzt waren. Das Vermögen des Hospitals beziffert sich einschließlich des Gebäudes auf 243500 Mk., es hat sich in den letzten Jahren um 1610 Mk. vermehrt. Die Zahl der Hospitaliten beträgt 32, fünf sind über 80 Jahre (eine über 85) und zehn über 75 Jahre alt. Die meisten sind anfangs der 90er Jahre eingetreten, die übrigen anfangs der 80er und Ende der 70er Jahre und eine befindet sich seit 1864 im Hospital. Auch dieser Rechnung wird Entlastung ertheilt. — 7. Von der Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn für das Jahr 1900 wird Kenntniß genommen. — 8. Anstellung eines neuen Kassengehilfen in der Kämmereikasse. Die Anstellung ist erforderlich, weil für das mit dem 1. September beginnende Steuerveranlagungsgeschäft eine neue Kraft gebraucht wird. Die Stelle ist zur Besetzung zum 15. Oktober bereits ausgeschrieben. Mit Rücksicht darauf, daß die Besetzung erst in sechs Wochen erfolgen soll, beantragt der Ausschuß Vertagung der Sache bis zur Rückkehr des beurlaubten Kämmerers, da er von der Nothwendigkeit der Anstellung noch nicht überzeugt sei und auch die beabsichtigte Verlegung der Gasanstaltskasse nach dem Rathhause noch weiterer Prüfung bedürfe. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Die gewünschte Aufklärung könne er geben und er würde sie auch im Ausschuß haben geben können; er sei gerade im Verwaltungsausschuß gewesen, als man im Finanzausschuß hierüber berathen habe. Es handele sich um die Kraft, die er als neuernannter Vorsitzender der Veranlagungskommission für die Einkommen- und Gewerbesteuer der Stadt gebrauche. Für diese neue Stelle habe ja die Regierung die Mittel bewilligt, indem sie der Stadt für jeden Steuercensiten über 900 Mk. 1,20 Mk. zahlt. Daraus erhalte die Stadt 4—5000 Mk., die zur Deckung der Kosten der Veranlagung bestimmt seien. Da für das Veranlagungsgeschäft ein tüchtiger, eingearbeiteter Beamter gebraucht werde, solle für die neue Stelle Herr Buchhalter Wurl genommen werden, und dessen Stelle in der Kämmereikasse solle mit einem neuen Kassengehilfen besetzt werden, der auch schon vertraut mit den Kassengeschäften sein müsse und daher ein Gehalt von 1650—2250 Mk. mit 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß erhalten solle. Eine Vertagung der Sache gehe nicht. Das Veranlagungsgeschäft beginne mit dem 1. September und die neue Kassengehilfenstelle solle sofort besetzt werden, sowie man eine geeignete Kraft habe. Bei der Verlegung der Gasanstaltskasse nach dem Rathhause, die heute nicht zur Beschlußfassung stehe, handele es sich nur um ein Provisorium; das bisherige Kassenlokal sei der Stadt gekündigt. Referent Stv. Kittler verwahrt sich gegen die etwaige Annahme, daß der Ausschuß dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission die nöthige Kraft vorenthalten wolle. Nachdem Herr Buchhalter Wurl für die Veranlagung bestimmt, sei die Sache damit ja schon so gut wie geregelt. Erster Bürgermeister Dr. Kersten erwidert, daß er einen Vorwurf dem Ausschuß nicht habe machen wollen. Die Vertagung der Sache wird abgelehnt, womit der Magistratsantrag auf Anstellung eines neuen Kassengehilfen in der Kämmereikasse mit dem bezeichneten Gehalt angenommen ist. — 9. Von dem Protokoll über die monatlichen Kassenrevisionen am 29. August nimmt die Versammlung Kenntniß. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß die Sitzung um 5 Uhr.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**

vom Mittwoch den 5. September 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—815 Gr. 152 bis 156 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 151 Mk., inländ. roth 766—804 Gr. 142 bis 152 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 774 Gr. 127—128 Mk., transito feinkörnig 720 Gr. 93 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656 bis 709 Gr. 132—145 Mk., inländ. kleine 638—644 Gr. 128—131 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—126½ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—3,80 Mk.

---

**Berlin**, 5. September. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 433 Rinder, 2453 Kälber, 2170 Schafe, 10619 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 72; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; 3. geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 70; 2. ältere Masthammel 57 bis 62; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 49 bis 55; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 bis — Mk.; 2. Käser 54—56 Mk.; 3. fleischige 52—53; 4. gering entwickelte 48—51; 5. Sauen 47 bis 50 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stücke unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Schwere Waare war wenig begehrt und erzielte nicht immer höchste Preise. Bei den Schafen fanden ungefähr 900 Stück Schlachtware Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats August d. Js. sind **Jagdscheine** ausgestellt:

| Lfde. Nummer. | Tag der Ausstellung. | Name, Stand und Wohnort. | Jahresjagdschein. | Tagesjagdschein. | Unentgeltlich. | Duplikat. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 17 | 8. | Axel Runge, Hauptmann, Thorn | 1 | — | — | — |
| 18 | 10. | Bauer, Königlicher Landmesser, Thorn | 1 | — | — | — |
| 19 | „ | Karl Baranski, Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher, Thorn | 1 | — | — | — |
| 20 | 11. | Max Lange, Uhrmacher, Thorn | 1 | — | — | — |
| 21 | 13. | Karl Kunze, Oberleutnant, Thorn | 1 | — | — | — |
| 22 | 16. | Dr. Winselmann, Sanitätsrath, Thorn | 1 | — | — | 1 |
| 23 | „ | Hans Erdmann, stud. jur., Thorn | 1 | — | — | — |
| 24 | 17. | Wilhelm Goernemann, Militär-Büchsenmacher, Thorn | 1 | — | — | — |
| 25 | „ | August Witte, Bahnmeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 26 | 20. | Theodor Körner, Leutnant, Thorn | 1 | — | — | — |
| 27 | 21. | von Pelzer, Rittmeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 28 | „ | Frh. von Schimmelmann, Major, Thorn | 1 | — | — | — |
| 29 | „ | Paul Schönfeld, Leutnant, Thorn | 1 | — | — | — |
| 30 | 22. | Bernh. Wierzbowski, Gerichts-Sekretär, Thorn | 1 | — | — | — |
| 31 | „ | Karl Staudy, Rentier, Thorn | 1 | — | — | — |
| 32 | „ | von Wissel, Rittmeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 33 | 23. | Hermann Leutke, Hotelbesitzer, Thorn | 1 | — | — | — |
| 34 | „ | Gustav Edel, Kaufmann, Thorn | 1 | — | — | — |
| 35 | „ | Adolf Lachmann, Militär-Büchsenmacher, Thorn | 1 | — | — | — |
| 36 | 25. | Julius Finke, Fleischermeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 37 | „ | Wilhelm Finke, Fleischermeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 38 | „ | Gustav Tews, Fleischermeister, Thorn | 1 | — | — | — |
| 39 | 27. | Arthur Leetz, Kaufmann, Thorn | 1 | — | — | — |
| 40 | „ | August Kirste, Hausbesitzer, Thorn | 1 | — | — | — |
| 41 | 28. | Emil Marohn, Besitzer, Winkenau | 1 | — | — | — |
| 42 | 30. | Alwin Pardon, Apothekenbesitzer, Thorn | 1 | — | — | — |
| 43 | 31. | Paul Claaß, Drogist, Thorn | 1 | — | — | — |

Thorn den 1. September 1900.

**Die Polizei-Verwaltung.**


**Herrschaftliche Wohnung,**
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

**Wohnung,**
6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall, ist **Culmer Chaussee 49** zu vermiethen.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**
verkaufe mein Lager, bestehend in
**Kolonialwaaren, Delikatessen, Gemüsekonserven, Südfrüchten 2c., Weine, Rum, Kognak in Flaschen auch vom Faß, Liqueuren und Spirituosen 2c. 2c.**
**zu ganz mäßigen Preisen**
aus
**Franz Wiese, Friedrichstraße 6.**

**Ausverkauf!**
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten
**Bretter und Bohlen,**
**Schaalbretter, besäumt und unbesäumt,**
**Kanthölzer,**
**Pappleisten,**
**Mauerlatten,**
in Kiefer und Tanne,
ferner: beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen-Bretter und -Bohlen** in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.
**Ulmer & Kaun.**

Die noch vorhandenen
**Bestände meines Waarenlagers**
verkaufe für jeden nur **annehmbaren** Preis **vollständig aus.**
**J. Biesenthal,**
Heiligegeiststraße 12.
**Vorräthig sind noch:**
Gardinen, Flanelle, schwarze und koul. Kleiderstoffe, Leinewand, Tücher, Bettdrilliche, Inlette, Schürzenzeug, Barchent, Trikotagen 2c.

**Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,**
Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, Mk. 280, zu vermiethen.
**August Glogau.**

**Wohnungen**
von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.
**W. Groblewski,** Culmerstraße 12.

**Reconvalescenten**
die rasch gekräftigt werden sollen, gebe man **als Zusatz zu Suppen, Kakao, Gemüsen 2c. „Soson“,** das **beste** aller Nähr- und Kräftigungsmittel.
Preis:

| 50 gr | 100 gr | 250 gr | 500 gr |
|---|---|---|---|
| 40 ₰ | 70 ₰ | ℳ 1.60 | ℳ 3.00 |

Alleinige Fabrikanten: **Torll Cie.-Altona.**
Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

**Bismarck-**
**Fahrräder,** anerkannt beste und feinste Marke!
**Fahrradwerke Bismarck**
Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

**Wissen Sie schon?**
Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler:**
**Karbol-Theerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c.** à Stück 50 Pf. bei:
**Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

**Oswald Gehrke's**
**Brust-Karamellen**
haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

**Malton-Weine**
**aus Malz,**
**(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)**
kosten jetzt per 1/1 Fl. nur 1,25 Mk.
**Oswald Gehrke, Thorn,**
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**
Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

**Prof. Soxhlet's**
**Milch-Kochapparate,**
sowie
**Zubehörtheile**
empfiehlt
**Erich Müller Nachf.,**
**Breitestrasse 4.**

**Eine Hofwohnung**
von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. billig zu verm.
**Brückenstraße 14, I.**

**Wohnungen Bäckerstraße 16.**


Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.